

JAHRESABSCHLUSS 2015

Lagebericht der GK Software AG

Simply Retail.



Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Gesellschaft	5
Geschäftsmodell der Gesellschaft	5
Gegenstand und Zweck.....	5
Struktur, Organisation und Segmente	5
Produkte, Dienstleistungen und Prozesse.....	6
Forschung und Entwicklung	11
Wirtschaftsbericht	12
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	12
Geschäftsverlauf	15
Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres	17
Gesamtlage der Gesellschaft	18
Ertragslage.....	18
Finanzlage	21
Vermögenslage.....	22
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	23
Finanzielle Leistungsindikatoren	23
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	24
Nachtragsbericht	25
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	26
Prognosebericht	26
Chancen- und Risikobericht	27
Risikomanagementsystem.....	27
Risiken und Gesamtbild der Risikolage.....	29
Chancen	33
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess	34
Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzierungsinstrumenten	36
Übernahmerelevante Informationen gemäß § 289 Abs. 4 HGB	38
Kapitalverhältnisse	38
Aktionärsrechte und -pflichten	38
Kapitalbeteiligungen	38
Besetzung des Vorstandes und Änderung der Satzung	38
Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und Aktien zurückzukaufen	39

Bedingtes Kapital	39
Genehmigtes Kapital	41
Aktienrückkaufprogramm	41
Change-of-Control-Klauseln	42
Entschädigungsvereinbarungen.....	42
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	43
Erklärung gemäß § 161 AktG.....	43
Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	43
Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat	43
Angaben zum Gesetz über die Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen.....	44
Niederlassungen	45
Schlusserklärung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 312 AktG.....	46
Vergütungsbericht	47
Brief des Aufsichtsrates	48
Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre.....	48
Zusammensetzung des Aufsichtsrats.....	48
Sitzungen	48
Tätigkeiten des Aufsichtsrats	49
Corporate Governance.....	50
Jahresabschlussprüfung 2015	50
Bilanz zum 31.Dezember 2015.....	53
Aktiva	53
Passiva	54
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015.....	55
I. Allgemeine Hinweise	56
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	57
III. Erläuterungen zur Bilanz	61
Anlagevermögen.....	61
Angaben zum Anteilsbesitz (31. Dezember 2015).....	61
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	62
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	62
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten.....	62
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	62
Eigenkapital.....	62

Grundkapital	62
Genehmigtes Kapital	62
Bedingtes Kapital	63
Kapitalrücklagen	66
Verbindlichkeiten	67
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	68
V. Sonstige Angaben	72
Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte	72
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	72
Sicherheiten	72
Derivative Finanzinstrumente	73
Bewertungseinheiten	73
Mitglieder des Aufsichtsrats	74
Mitglieder des Vorstands	74
Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	75
Erklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 285 Nr. 16 HGB)	77
Abschlussprüferhonorar	77
Konzernabschluss	77
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015	79
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	80
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	81

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Gegenstand und Zweck

Die GK Software AG ist eines der weltweit technologisch führenden Unternehmen für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für dezentralisierte Filialunternehmen. Seit nunmehr 25 Jahren sind die GK Software AG und ihre Vorgängergesellschaft, die G&K Datensysteme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK Software AG umgewandelt wurde, am Markt tätig. Im Jahr 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt.

Struktur, Organisation und Segmente

Der Unternehmenssitz befindet sich seit der Gründung in Schöneck/Vogtland.

An dem Standort Schöneck sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. In Schöneck ist auch die 1. Waldstraße GmbH, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde und gleichfalls eine 100prozentige Tochtergesellschaft der GK Software AG ist, beheimatet. In Berlin verfügt die GK Software AG über eine Niederlassung am Checkpoint Charlie, von der aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden und in welcher der User-Help-Desk angesiedelt ist.

Der zweitgrößte Standort des Konzerns befindet sich seit 2002 in Pilsen in der Tschechischen Republik. Bei dieser 100prozentigen Tochtergesellschaft EUROSOFTWARE s.r.o. sind die Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung beheimatet. Am Standort Pilsen finden wesentliche Teile der Programmierung und der technologischen Weiterentwicklung der Lösungen der GK Software statt. Ein weiterer Standort mit dem Fokus auf Software-Entwicklung befindet sich in Köln.

In der Schweiz besitzt die GK Software mit der StoreWeaver GmbH in Dübendorf eine weitere 100prozentige Tochtergesellschaft. Die StoreWeaver GmbH verfügt in St. Ingbert im Saarland über eine deutsche Niederlassung. Die Teams in St. Ingbert sind für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Produktgruppe StoreWeaver EE (Enterprise Edition) und die Umsetzung der entsprechenden Kundenprojekte verantwortlich und betreuen darüber hinaus die Kunden der Produktgruppe SQRS (Solquest Retail Solutions).

Mit der Übernahme der AWEK GmbH zum 10. Dezember 2012 hat der Konzern zwei weitere Standorte hinzugewonnen. In Barsbüttel bei Hamburg befinden sich u. a. Administration, Hotline, Dispatching, Qualitätssicherung, Reparatur und Lager, während die Software-entwicklung in Bielefeld angesiedelt ist. Die Serviceorganisation der AWEK besteht darüber hinaus aus im Bundesgebiet verteilten mobilen Technikern.

In Russland verfügt die GK Software über die OOO GK Software RUS über eine eigene Vertriebs- und Projektumsetzungsorganisation. Im Dezember 2013 wurde in den USA die GK Software USA, Inc. gegründet, um die erwartete Ausdehnung des nordamerikanischen Geschäfts mit einer eigenen

Organisation vor Ort zu unterstützen. CEO der nordamerikanischen Gesellschaft wurde der ehemalige Vorstand Michael Jaszczyk, der weiterhin dem Konzern als CTO zur Verfügung steht. Das im März 2015 übernommene Retail-Segment der DBS Inc. ist in die GK Software USA Inc. eingegliedert. Anfang 2015 wurde außerdem in Südafrika eine 100prozentige Tochtergesellschaft für das Geschäft in dieser Region gegründet, die unter dem Namen GK Software Africa (Pty) Ltd. firmiert.

Wie bereits in den Vorjahren war die Partnerschaft mit SAP auch im Berichtszeitraum von hoher Bedeutung für das Geschäft der GK Software AG. Im operativen Bereich ist die SAP der mit Abstand wichtigste Partner der GK Software. So werden Vertriebssituationen und Projektumsetzungen in zahlreichen Ländern gemeinsam bearbeitet. Gegenwärtig ist SAP als Reselling-Partner der GK Software auf vier Kontinenten aktiv. Für die abgekündigte Ablösung von SAP (SAP POS) ist die von der Gesellschaft entwickelte Software SAP POS by GK der offizielle Migrationspfad für die Bestandskunden. SAP hat sich Ende 2013 mit 5,29 Prozent an der GK Software AG beteiligt und besitzt ein Vorkaufsrecht an den Anteilen der Gründer.

Zum Vorstand der GK Software AG gehören der Unternehmensgründer Rainer Gläß (Vorsitzender, Verwaltung, Marketing & Vertrieb) und André Hergert (Finanzen und Personal). Der Vorstand wird von einem Group Management Board unterstützt, dem im Geschäftsjahr folgende Mitglieder angehören: Stephan Kronmüller, Achim Sieren (bis September 2015), Michael Jaszczyk (CTO), Harald Kehl (bis September 2015) und Stefan Krueger (Senior Vice President Sales). Neu hinzugekommen ist im September 2015 Herr Harald Göbel als Senior Vice President Customer Solutions & Services.

Der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK Software AG wird vom Vorsitzenden Herrn Uwe Ludwig geleitet. Er gehört dem Aufsichtsrat bereits seit 2001 an. Herr Thomas Bleier wurde 2003 in den Aufsichtsrat gewählt, letztmalig erneut auf der Hauptversammlung 2014 für weitere fünf Amtsjahre. Herr Herbert Zinn wurde von der Hauptversammlung 2011 in den Aufsichtsrat gewählt.

Produkte, Dienstleistungen und Prozesse

Die GK Software ist davon überzeugt, dass nur innovative, marketing-getriebene Handelsunternehmen mit optimierter Logistik in der sich bereits heute ausprägenden Omni-Channel-Welt überlebensfähig sind. Einzelhandelsunternehmen werden daher immer mehr zu technologie-orientierten Unternehmen, die in der Lage sein müssen alle Konsumenten-bedürfnisse auf der Basis einer modernen technologischen Plattform abzubilden. Gleichzeitig ist es eine Notwendigkeit dafür zu sorgen, dass die steigende Komplexität nicht mit immer mehr parallel nebeneinander laufenden Lösungen umgesetzt wird. Es gilt daher die Komplexität durch eine geeignete Plattformlösung wieder zu reduzieren und trotz wachsender Anforderungen vor allem auch seitens der Konsumenten, Lösungen zu schaffen, die für die Anwender bedien- und beherrschbar bleiben. Dafür steht der aktuelle Claim „Simply Retail“ der Gesellschaft.

Diesem Anspruch folgend sieht sich GK Software der Idee einer einheitlichen und durchgängigen technologischen Plattform verbunden, die letztendlich das Ziel verfolgt, ein konsistentes und personalisiertes Konsumentenerlebnis über alle sogenannten Customer-Touchpoints zu ermöglichen. Auf dieser einheitlichen Plattform muss es gleichzeitig möglich sein, für jeden Kunden der Gesellschaft spezielle Erweiterungsmöglichkeiten zu schaffen, um die individuelle Exzellenz und Kreativität jedes Einzelhandelsunternehmens abzubilden. Denn auf dieser beruhen die jeweils spezifischen Wettbewerbsvorteile und Alleinstellungsmerkmale der Einzelhändler, die dafür sorgen, dass sie als eigene Marke innerhalb der großen Anzahl von Anbietern im Einzelhandel wahrgenommen werden.

Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren signifikant investiert, um diese grundlegende Zukunftsvision in konkrete Software umzusetzen. Das bedeutete, dass signifikante Teile der Lösungswelt umfassend erneuert worden sind, um die Zukunftsfähigkeit von GK/Retail über Jahre hinaus sicherzustellen und nicht auf dem Status Quo zu verharren. Die Ergebnisse dieser fundamentalen Managemententscheidung sind auf den ersten Blick nicht so deutlich zu sehen, wie es z. B. bei dem Schritt von DOS auf Java der Fall war. Betrachtet man jedoch den daraus resultierenden Effekt, die damit verbundenen Aufwände und allgemein die Dimension dieses Wandels ist der damit gemachte Schritt der Softwareentwicklung jedoch mindestens vergleichbar so groß.

Beginnend mit dem Jahr 2015 wurde die aus diesen Investitionen hervorgegangene neue Lösungsplattform GK/Retail OmniPOS (POS=Point of Sale) zunächst in einer Ramp-up-Phase bei ausgewählten Kunden in den Markt gebracht. Diese Lösungsplattform ist weit mehr als die Vorgängertlösung GK/Retail POS (Version 12), die bei den meisten Kunden im Einsatz ist. Die grundlegende Architekturidee von OmniPOS ist es, nahezu alle Funktionalitäten modular und verteilt sowie mit und ohne Oberflächen einsetzen zu können. Jede Funktionalität muss sowohl als zentraler Service als auch als lokale Instanz verfügbar und sicher über Netzwerkgrenzen hinweg einsetzbar sein. Gleichzeitig müssen die zentralen Services in der Lage sein, im Rechenzentrum oder der (private) Cloud den gleichzeitigen Betrieb von sehr vielen Klienten abzubilden. Nur auf diese Art und Weise wird es möglich sein, den Betrieb von tausenden Kassen, die Preisberechnung im Webshop oder die Kommunikation mit beliebig vielen Kunden-Devices parallel sicherzustellen.

In ihren konkreten Ausprägungen für den Markt sind die verschiedenen Produkte der GK Software auch weiterhin in der GK/Retail Business Suite zusammengefasst. Alle Lösungen basieren vollständig auf der gleichen GK/Retail Infrastructure sowie auf Java und offenen Standards. Damit sind sie durchgängig hardware- und betriebssystemunabhängig.

Anfang 2016 wurde GK/Retail OmniPOS offiziell gelauncht. Die Version 12 der GK/Retail Business Suite wird weiterhin in besonderen Kundensituationen angeboten. Die GK/Retail Business Suite besteht aus fünf Kernlösungen, um die sich weitere prozessorientierte Zusatzlösungen gruppieren.

GK/Retail Store Device Control

GK/Retail Store Device Control dient der End-to-End-Anbindung der gesamten Filialperipherie, wie z. B. Kassen, Waagen oder Leergutautomaten. Die Lösung sorgt für die automatische Datenverteilung auf alle Systeme in der Filiale in direkter Anbindung an das führende SAP-System. Damit wird sichergestellt, dass geänderte Stammdaten (z. B. Preise) zur richtigen Zeit auf dem richtigen System in der Filiale vorliegen. Gleichzeitig stellt die Lösung die Versorgung der zentralen Systeme mit den sogenannten Bewegungsdaten (z. B. Abverkaufdaten) sicher. Die Anbindung der verschiedenen Subsysteme in der Filiale erfolgt über standardisierte Peripherieköpfe, an die Lösungen unterschiedlicher Hersteller angedockt werden können. Das zentrale Management der gesamten Systemlandschaft stellt dabei der Enterprise Storemanager sicher. Das systemweite Monitoring übernimmt das Enterprise Cockpit. Die Lösungskomponente wird von SAP unter dem Namen „SAP Store Device Control by GK“ vertrieben.

GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche Prozesse

GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche Prozesse umfasst die filialwarenwirtschaftlichen Prozesse, die direkt auf der Fläche oder im Lager auf unterschiedlichsten mobilen Endgeräten zur Verfügung gestellt werden. Die online- und offlinefähigen Prozesse setzen standardmäßig auf ein führendes zentrales

System wie SAP auf, können bei Bedarf aber auch mit anderen Warenwirtschaftssystemen interagieren. Sie gestatten die End-to-End-Anbindung der Filialen an die Zentrale in Near-Realtime und beherrschen alle notwendigen Geschäftsprozesse wie z. B. Wareneingang, Disposition, Inventur oder den automatischen Etikettendruck. Diese Lösungskomponente wird von SAP unter den Namen „SAP Offline Mobile Store by GK“ vertrieben.

GK/Retail OmniPOS und POS

Im Bereich der POS-Lösungen fokussiert sich die Entwicklungs- und Vertriebstätigkeit seit 2015 primär auf GK/Retail OmniPOS. Die Lösung GK/Retail POS (Version 12) wird weiterhin in speziellen Vertriebssituationen angeboten und für die Bestandskunden weiterentwickelt.

GK/Retail OmniPOS basiert auf einem neuen Architektur-Paradigma, durch das es möglich ist, alle Komponenten als Dienst anzusprechen und entsprechend der IT-Landschaft des Kunden transparent im Netz zu verteilen. Damit werden unterschiedlichste Ausprägungen der Lösung von Thin über Thick bis hin zu Smart Clients möglich. Basisdienste wie die Preisberechnungslogik können sowohl lokal auf der stationären Kasse, zentral auf dem Server oder separat deployt für alle Kanäle übergreifend eingesetzt werden. Die Ausprägung der Front-Ends auf HTML-5-Basis ermöglicht eine schnelle Anpassung an jedes beliebige Device. SAP vertreibt die Lösung unter dem Namen „SAP OmniChannel POS by GK“.

GK/Retail POS ist die marktführende Lösung für den Betrieb von Kassensystemen. Die Applikation gewährleistet die sichere Abwicklung aller Geschäftsprozesse an der Kasse (POS) und stellt umfangreiche Backoffice-Funktionalitäten für Geldwirtschaft, Filialverwaltung oder Berichtswesen zur Verfügung.

Für beide POS-Varianten stehen weitere Kassen-Ausprägungen als Zusatzmodule zur Verfügung, die auf die gleiche GK/Retail-Infrastruktur setzen und nahtlos in die Filiallandschaften eingefügt werden können.

GK/Retail Mobile POS ist eine innovative Lösung für den Einsatz der Kassenlösung auf Geräten mit dem Betriebssystem iOS (iPhone, iPod, iPad). Die Unternehmenslösung beherrscht alle Prozesse, die auch auf den stationären Kassen zur Verfügung stehen und wird bereits von einem großen Kunden produktiv eingesetzt. Mobile POS steht in nativen Varianten für iPod/iPhone und iPad zur Verfügung.

GK/Retail Self Checkout ist eine im Jahr 2012 neu entwickelte Ausprägung unserer POS-Lösung. Sie basiert vollständig auf unserer Standardsoftware und ermöglicht das selbstständige Durchführen des gesamten Kassierprozesses durch den Kunden. Mit der dazugehörigen iOS-App können die Kundenbetreuer sofort auf Anforderungen während des Kassierens, wie z. B. Altersverifikationen bei alkoholischen Getränken, reagieren und den Kunden bei Bedarf schnell Hilfe und Unterstützung anbieten.

GK/Retail Label und Poster Printing

GK/Retail Label and Poster Printing ist eine auf der GK/Retail-Infrastruktur aufsetzende Komplettlösung für den Etiketten- und Posterdruck sowie die Ansteuerung elektronischer Regalmedien. Sie sorgt dafür, dass der für die direkte Kundenansprache zentrale Standardprozess der Preisauszeichnung auf

effiziente Weise für das Instore-Marketing eingesetzt werden kann. Bei geänderten Daten im Warenwirtschaftssystem oder manuellem Auslösen des Drucks sorgt die Lösung dafür, dass in der Filiale alle notwendigen Prozesse automatisch umgesetzt werden.

GK/Retail Open Scale

GK/Retail Open Scale ist die Waagen-Lösung innerhalb der GK/Retail Business Suite. Sie basiert auf den gleichen technologischen Konzepten wie die anderen Lösungen und ist eine eigenständige Anwendung für alle Arten von offenen PC-Waagen. Sie ermöglicht dem Einzelhandel durchgängige IT-Strukturen und Wahlfreiheit bezüglich des jeweiligen Hardwarelieferanten. Die Lösung hat die Zulassung zum Betrieb durch die PTB (Physikalisch-Technische Bundesanstalt) erhalten.

Weitere Lösungen der GK/Retail Business Suite

GK/Retail Enterprise Storemanager ist die marktführende Softwarelösung für die Administration und technische Überwachung von großen, auch länderübergreifenden Filialnetzen. Die Lösung ermöglicht die Steuerung und das Monitoring von tausenden Filialen in beliebig vielen Ländern und ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der GK/Retail Business Suite.

GK/Retail Enterprise Cockpit bietet den Verantwortlichen einen sehr schnellen Überblick über technische und fachliche Key-Performance-Indikatoren. So können technische Störungen in den Filialen sofort erkannt und schnellstmöglich behoben werden. Die Lösung schafft unternehmensweite Transparenz in Bezug auf die Systemzustände in den Filialen.

GK/Retail Sales Cockpit stellt betriebswirtschaftliche Informationen rund um das aktuelle Tagesgeschäft webbasiert zur Verfügung. Damit haben die Verantwortlichen jederzeit einen umfassenden Überblick über den Geschäftsverlauf in Echtzeit.

GK/Retail Enterprise Promotions Management ist eine Komplettlösung für die Anlage, Durchführung und Verwaltung von unternehmensweiten Promotionen und Aktionen. Zu den Einsatzgebieten zählen unter anderem die Steuerung der Rabattgewährung von Kundenkartensystemen oder die Akzeptanz von beliebigen Coupons an den Kassen.

GK/Retail Stored Value Server sorgt für die sichere, unternehmensweite Verwaltung aller ausgegebenen Gutscheine. Er bietet eine zentrale Datenbank für die Bereitstellung aller Gutscheininformationen im gesamten Unternehmen und übernimmt auch die Abwicklung aller Prozesse rund um elektronische Gutscheine (Giftcards).

GK/Retail Digital Content Management ist die zentrale Lösung zur Verteilung von multimedialen Inhalten auf unterschiedliche Ausgabegeräte im gesamten Unternehmen. So können Bilder, Slideshows oder Videos auf die entsprechenden Systeme im Unternehmen verteilt werden. Auch reine Texte (z. B. für elektronische Regaletiketten) können so übermittelt werden.

Die Lösungswelt SQRS

Mit dem Erwerb der Assets der ehemaligen Solquest GmbH wurde auch deren Lösungswelt Solquest Retail Solutions (SQRS) übernommen, die bei acht Kunden mit rund 4.670 Installationen im Einsatz ist. Die besondere Leistungsstärke der Lösung lag in den Bereichen der SAP-Integration und der Mobile Solutions. Die SQRS-Lösungen wurden nach der Übernahme der Solquest nicht mehr vertrieben, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten. Im Rahmen der bestehenden Kundenbeziehungen gibt es nach wie vor kleinere Anpassungen, die im Bereich der StoreWeaver GmbH

umgesetzt werden. Parallel dazu wurde ein mittelfristiger Migrationspfad entwickelt, um den Kunden der ehemaligen Solquest GmbH eine langfristige Perspektive aufzeigen zu können.

Produktweiterentwicklung

Im Gesamtjahr 2015 wurde schwerpunktmäßig in die neue Lösung GK/Retail OmniPOS investiert. Daneben wurden auch die meisten anderen GK/Retail-Lösungen für die Zusammenarbeit mit der neuen Lösung weiterentwickelt. Die neue Lösung wurde in einer SAP-Version für die Premiumqualifikation übergeben und anschließend von SAP als SAP Omnichannel POS by GK zum Vertrieb freigegeben. Im März 2016 wurde eine weitere Premiumqualifikation durch SAP erfolgreich beendet. Im Rahmen einer solchen Produktprüfung werden neue Produkte und Funktionalitäten von SAP geprüft und die jeweils aktuelle Version für den Verkauf freigegeben.

Die AWEK entwickelt und vertreibt eine zum Angebot der GK Software komplementäre Mittelstandssoftwarelösung, die vorrangig auf den Bereich mittelständiger Einzelhandel ausgerichtet ist und betreut eine Vorgängerversion dieser Software bei mehreren Kunden im deutschsprachigen Raum.

Dienstleistungen

Neben ihren Produkten bietet die GK Software AG umfangreiche Dienstleistungen an. Wichtigster Bestand in diesem Rahmen sind Customizing und Anpassungsentwicklungen während der Initialprojekte sowie anschließend die Umsetzung von Change Requests, die in den meisten Projekten permanent anfallen. Dazu gehört z. B. die Anpassung der bereits produktiven Lösungen an erweiterte Anforderungen des Kunden, wie etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung. In den Bereich Dienstleistung fallen auch klassisches Consulting, Projektmanagement oder Schulungen.

Wartung und Services

Mit dem Erwerb der AWEK konnte der Konzern sein Portfolio um werthaltige Services ergänzen. Damit können neben der kostenpflichtigen Softwarewartung auch vollständige Services für den Einzelhandel angeboten werden. Das bedeutet, dass die GK Software auch die Wartung von Fremdsoftware sowie von Hardware unterschiedlichster Hersteller leisten kann. Dafür stehen rund 40 mobile Servicetechniker bereit, die innerhalb festgelegter Zeiten jede Filiale in Deutschland erreichen können. Neben der klassischen Serviceerbringung können auch weitere Dienstleistungen, wie Rollout-Services oder Staging (Erstbetankung von Systemen), übernommen werden. Es wird daran gearbeitet, das Service-Portfolio der Gesellschaft weiter auszubauen.

Darüber hinaus bietet der Konzern im Bereich der klassischen Softwarewartung die Fehler- und Störungsbehebung für alle Lösungen, die bei den Kunden im Einsatz sind, an.

Partnerausbildung

Für die Qualifizierung der Implementierungspartner hat die GK Partner Academy bereits im Geschäftsjahr 2014 den vollen Betrieb aufgenommen. Um im Rahmen des Partnerprogrammes den Status als Advanced Partner zu erreichen, müssen von einer entsprechenden Anzahl von Mitarbeitern des Partners die festgelegten kostenpflichtigen Schulungsprogramme und Trainings absolviert werden. Auch 2015 hat der Konzern intensiv daran gearbeitet, die Voraussetzungen zu schaffen, um Implementierungspartner zu schulen, die dann selbstständig die Einführung von GK/Retail übernehmen können. So wurden im Verlauf des Jahres 14 Partner geschult, die teilweise bereits jetzt aktiv in

Implementierungsprojekten tätig sind. Auch mehrere Hardwarepartner haben im letzten Jahr ihre Geräte von der GK Academy kostenpflichtig zertifizieren lassen.

Forschung und Entwicklung

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus der GK Software und werden auch zukünftig strategische Wettbewerbsfaktoren sein. Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlich steigenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider. Der Hauptteil des Forschungs- und Entwicklungsbereiches ist bei der Tochtergesellschaft EUROSoftware s.r.o. in Pilsen angesiedelt. Hier sind 14 Softwareentwickler beschäftigt, die sich ausschließlich mit den aktuellen Trends im Softwaremarkt auseinandersetzen, um daraus neue, weichenstellende Produkte zu entwickeln. Ergänzt werden diese Tätigkeiten durch das GK Futurelab, das ebenfalls in Pilsen bei der EUROSOFTWARE s.r.o. angesiedelt ist und die Fähigkeiten von Mitarbeitern aus der gesamten Unternehmensgruppe bündelt. Hierdurch erhalten diese Mitarbeiter Freiräume, um neue Technologien, Trends und Verfahren zu entwickeln, zu testen und auszuprobieren, damit die Innovationskraft der GK Software erhalten bleibt.

Weitere Impulse für die Forschung kommen aus der Geschäftsführung, Vertrieb & Marketing, von Partnern sowie unmittelbar von Kunden der GK Software.

Insgesamt hat GK Software im Geschäftsjahr 2015 auf diese Weise 665 Tsd. Euro für Forschungs- und Entwicklungsleistungen aufgewendet (Vorjahr 610 Tsd. Euro); dies entspricht 1,46 Prozent vom Umsatz. Investitionen in Sachanlagen sind im üblichen Umfang vorgenommen worden, betreffen aber lediglich die Arbeitsplatzausstattungen der Mitarbeiter in diesen Bereichen.

Die gewonnenen Erkenntnisse fließen permanent in die Weiterentwicklung der Produkte ein. So haben diese Ergebnisse die Weiterentwicklung bedeutender Komponenten der Softwarelösungen geführt, auf die bereits sehr positive Reaktionen des Marktes festzustellen sind.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der GK Software wird durch mehrere Einflussgrößen und deren Wirkung in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen bestimmt. Die wichtigsten Determinanten sind dabei die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die aktuelle Lage und die erwarteten Geschäftsaussichten des Einzelhandels.

Mit der Ausweitung des Geschäftes der GK Software in immer mehr Wirtschaftsräume erhöht sich naturgemäß die Anzahl der Einflussfaktoren, da trotz weltwirtschaftlicher Gesamttrends die Situation in den einzelnen Märkten teilweise diametral verlaufen kann. Damit erfolgt jedoch auch eine zumindest teilweise mittelfristige Entkopplung des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft von den Entwicklungen in den ursprünglichen Kernmärkten - vor allem in Zentraleuropa - ohne dass diese Märkte auf absehbare Zeit ihre Bedeutung für die GK Software verlieren werden. Das Jahr 2015 hat gezeigt, dass GK Software mittlerweile sehr gut auf andere geografische Märkte ausweichen kann, wenn in den traditionellen Heimatmärkten keine großen Projekte vergeben werden.

Parallel zu den ökonomischen Basistrends in den direkt oder durch Partner bearbeiteten Märkten sind auch die allgemeinen Trends des Einzelhandels eine außerordentlich wichtige Einflussgröße für das Geschäft der Gesellschaft. Dabei steht das Thema Omni-Channel-Retailing klar im Vordergrund, da es in allen Märkten die strategischen Entscheidungen der Einzelhändler massiv beeinflusst. Langzeitthemen wie demografische Entwicklungen, neue Wege der Kundenbindung oder Internationalisierung bleiben daneben wichtige Treiber und stehen mit dem Mega-Trend Omni-Channel immer stärker in Verbindung. Die GK Software hat auf diese Schwerpunktsetzungen im Einzelhandel frühzeitig reagiert und mit dem neuen Produkt GK/Retail OmniPOS hier entscheidende Weichenstellungen gesetzt.

Auch wenn gerade 2015 das Wachstum vor allem im Lizenzgeschäft vor allem durch Kunden außerhalb der deutschsprachigen Länder getrieben worden ist, bleiben die Entwicklungen im D-A-CH-Raum für das direkte Geschäft der GK Software weiterhin von großer Bedeutung, da wir in diesen für die nächsten Jahre wieder stärkeres Potenzial sehen. Der deutsche Einzelhandel, Europas größter Einzelmarkt, erlebte 2015 wiederum ein sehr erfolgreiches Jahr. Nachdem bereits die letzten Jahre jeweils von permanentem Wachstum geprägt waren, stieg der Umsatz real um weitere 2,8 Prozent¹. Dies war die größte Steigerung seit 20 Jahren. Insgesamt setzte der Handel (ohne Kfz, Tankstellen, Brennstoffe und Apotheken) im Jahr 2015 rund 472 Mrd. Euro um². Der Einzelhandelsumsatz wuchs damit deutlich stärker als das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das real um 1,7 Prozent³ zugelegt hat. Der Einzelhandel trug damit 15,5 Prozent zum BIP bei und bleibt eine Leitbranche für die Gesamtwirtschaft in Deutschland⁴.

¹ http://www.einzelhandel.de/index.php/pressekonferenzen/item/download/8903_620ad28e6205e679a0aee745686f6da2

² Ebd.

³ https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/01/PD16_014_811.html

⁴ https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2016/BIP2015/Pressebrochuere_BIP2015.pdf?__blob=publicationFile

Die Entwicklung des interaktiven Handels, das sind im Wesentlichen E-Commerce und Versandhandel ohne Dienstleistungen, bleibt weiterhin dynamisch. Dieser Bereich konnte seine Umsätze erneut um 6,6 Prozent auf jetzt rund 52,4 Mrd. Euro steigern. Er trug damit 11,1 Prozent zum gesamten Einzelhandel. Dieses Wachstum wurde ganz wesentlich durch den E-Commerce-Bereich getragen, der um mehr als 7,5 Prozent auf 46,9 Mrd. Euro wuchs. Auch 2016 wird eine Fortsetzung dieses Trends erwartet. Nach ersten Schätzungen sollen durch Online-Käufe im laufenden Jahr rund 54,5 Mrd. Euro umgesetzt werden⁵. Noch stärker ist dieser Trend in anderen wichtigen Einzelhandelsleitmärkten wie Großbritannien (15,2 Prozent am Gesamtumsatz) und den USA (12,7 Prozent am Gesamtumsatz) zu beobachten. Allerdings ist er noch nicht in allen entwickelten Einzelhandelsmärkten in gleicher Stärke zu beobachten. Während der Anteil des Online-Handels am gesamten Einzelhandelsumsatz in Frankreich 8,0 Prozent beträgt, liegt er beispielsweise in Italien nur bei 2,5 Prozent oder in Kanada bei 4,8 Prozent⁶. Generell ist dennoch davon auszugehen, dass in allen entwickelten Einzelhandelsmärkten der Onlinehandel weiter wachsen wird.

Hervorzuheben ist besonders ein Trend, der sich bereits im Jahr 2014 abzuzeichnen begann und der für das Geschäft der GK Software von großer Bedeutung ist. Die Multi-Channel-Händler sind im Jahr 2015 überproportional gewachsen und steigerten ihre Umsätze um 27 Prozent auf rund 14 Mrd. Euro während die klassischen reinen Online-Marktplätze nur um vier Prozent auf 24,9 Mrd. wuchsen⁷. Das bedeutet, dass stationäre Einzelhändler, die auch das Online-Geschäft beherrschen, immer stärker in der Lage waren, ihre Vorteile aus der Kombination von Filiale und Webshop auszuspielen⁸. Auf diese Entwicklung hin zu erfolgreichem Omni-Channel-Retailing hat sich die GK Software seit Jahren mit ihren Lösungen vorbereitet und sieht sich daher sehr gut für die entsprechenden Anforderungen aufgestellt. Denn aus diesen weiterhin ungebremsen Entwicklungen ergeben sich große Herausforderungen für den stationären Einzelhandel, die durch weitere Entwicklungen wie Mobile Couponing getrieben werden. Knapp 53 Prozent der Einzelhändler nutzen bereits entsprechende Angebote oder planen deren Einsatz, 32 Prozent sehen sehr gute Perspektiven für diese Form der Kundenbindung⁹.

Mit Sicht auf den gesamten Einzelhandel erwartet der Handelsverband Deutschland (HDE) im Jahr 2016 ein nominales Wachstum von 2,0 Prozent auf 481,8 Mrd. Euro. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen allerdings, dass die Prognosen des HDE tendenziell konservativ waren und von den tatsächlich realisierten Umsätzen des Einzelhandels meist übertroffen wurden. Als Grundlage des weiterhin moderaten Wachstums sieht der HDE die gute Verbraucherstimmung, die hohe Erwerbstätigkeit, steigende Einkommen, eine konstante Sparquote und nur leicht steigende Verbraucherpreise.¹⁰

Auch die jährlichen Befragungen der Einzelhändler in Bezug auf ihre Geschäftsaussichten stützen die Prognose des HDE für ein insgesamt positives Jahr 2016. So zeigt die aktuelle Händlerbefragung „e-

⁵ https://www.bevh.org/uploads/media/160216_PM_Studienergebnisse_Interaktiver_Handel_2015.pdf

⁶ <http://www.retailmenot.de/studien/e-commerce-studie-2015>

⁷ <https://www.bevh.org/presse/pressemitteilungen/details/datum/2016/februar/artikel/interaktiver-handel-in-deutschland-2015-fast-jeder-achte-euro-wird-online-ausgegeben/>

⁸ <https://www.bevh.org/markt-statistik/zahlen-fakten/>

⁹ [http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/ey-handelsbarometer-juli-2015/\\$File/ey-handelsbarometer-juli-2015.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/ey-handelsbarometer-juli-2015/$File/ey-handelsbarometer-juli-2015.pdf), S. 21

¹⁰ http://www.einzelhandel.de/index.php/pressekonferenzen/item/download/8903_620ad28e6205e679a0aee745686f6da2

KIX“ vom Februar 2016, dass etwa 91 Prozent der befragten Händler in der Zwölf-Monatssicht ein gleichbleibendes oder verbessertes Geschäft erwarten¹¹. Ein noch positiveres Bild ermittelte Ernst & Young, bei deren Befragung fast jeder zweite Einzelhändler angab, dass er im ersten Halbjahr 2016 bessere Geschäfte als im Vorjahreszeitraum erwarten würde¹².

Die Analysen des Marktforschungsunternehmens GfK stützen ebenfalls die HDE-Prognosen bezüglich der Entwicklung im Einzelhandel. Das Konsumklima bleibt stabil und ist im März 2016 sogar leicht gestiegen. Insgesamt erwartet die GfK einen Anstieg der Konsumausgaben in Deutschland um 2 Prozent¹³. Auch für die gesamte Europäische Union wird ein Anstieg des privaten Konsums erwartet.¹⁴

Der HDE-Präsident Josef Sanktjohanser konstatierte mit Blick auf die Digitale Agenda der Bundesregierung, dass „der Einzelhandel mit Blick auf die weiter voranschreitende Digitalisierung auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen“ und „der Investitionsbedarf dementsprechend hoch ist“¹⁵. Diese Aussage bestätigt für den Filialbereich auch die aktuelle Studie ‚Kassensysteme 2016‘ des EHI Retail Institute. Der Untersuchung entsprechend, ist das Alter der eingesetzten Software weiter gestiegen. Dem entsprechend gaben 47 Prozent der Befragten an, diese bis 2018 erneuern zu wollen.¹⁶

Damit bleibt der Investitionsbedarf des Einzelhandels hoch, wie bereits die Studie des EHI Retail Institutes „IT-Trends im Handel 2015“ zeigte. 88 Prozent der vom EHI befragten Unternehmen ging von zumindest konstanten oder steigenden IT-Budgets aus. Zudem waren 34 Prozent der Meinung, dass die Bedeutung von Cloud-Diensten im Einzelhandel stark zunehmen wird und 52 Prozent schätzen die Omni-Channel-Integration im eigenen Unternehmen gut bzw. auf gutem Weg ein¹⁷. Diese positiven Markttrends spiegeln sich auch in den Diskussionen der GK Software mit bestehenden Kunden und potentiellen Interessenten deutlich wieder. Die IT-Abteilungen des Einzelhandels fokussieren sich darüber hinaus auf weitere Themen, rund um neue Technologien und Prozesse für die GK Software mit seiner neuen Lösung GK/Retail OmniPOS hervorragend aufgestellt ist.

In der Summe bleiben die Voraussetzungen für den Geschäftsverlauf der GK Software im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus deutlich positiv. Dies umso mehr, als die Gesellschaft nach den jüngsten Projekterfolgen in Nord- und Zentralamerika, im Nahen Osten oder in Osteuropa davon ausgeht, die Basis potenzieller Kunden international weiter ausdehnen zu können. Dabei können auch das Anspringen der Wirtschaft in zahlreichen Ländern der Euro-Zone und die verbesserten Aussichten für den Einzelhandel in den USA weitere Chancen eröffnen.

Diese Trends stehen unter dem Vorbehalt, dass die Wirtschaft nicht durch politische oder wirtschaftliche Faktoren massiv gestört wird, die sich negativ auf die Konjunktur auswirken.

¹¹ e-KIX, HDE-Online-Handels-Konjunktur-Index Februar 2016, S. 5 <http://www.ifhkoeln.de/e-kix>

¹² [http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/ey-handelsbarometer-juli-2015/\\$File/ey-handelsbarometer-juli-2015.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/ey-handelsbarometer-juli-2015/$File/ey-handelsbarometer-juli-2015.pdf), S. 4

¹³ <http://www.gfk.com/de/insights/press-release/konjunkturerwartung-stabilisiert-sich/>

¹⁴ <http://www.gfk.com/de/insights/press-release/europaeisches-konsumklima-steigt-zum-jahresende-deutlich/>

¹⁵ <http://www.einzelhandel.de/index.php/presse/aktuellemeldungen/item/124495-digitale-agenda-schl%C3%BCsselrolle-f%C3%BCr-den-handel>

¹⁶ EHI Retail Institute, Kassensysteme 2016, Fakten, Hintergründe und Perspektiven, S. 16ff

¹⁷ EHI Retail Institute, Köln, IT-Trends im Handel 2015

Die GK Software geht weiterhin davon aus, dass ihr die kurz- oder mittelfristig erforderlichen Investitionen in neue Systeme sowie die Umsetzung neuer Technologiethemen des Einzelhandels auch zukünftig Umsatzpotenzial in Deutschland und den anderen aktiv bearbeiteten Märkten bietet. Darüber hinaus wird erwartet, dass vor allem die Partnerschaft mit SAP weiterhin auch international zu Erfolgen führt und das Potenzial der Gesellschaft nachhaltig stärkt.

Die GK Software ist gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen im D-A-CH-Raum und im Ausland gut positioniert und verfügt mit ihrem innovativen, breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2015 stand im Zeichen der eingeleiteten Wende zurück in Richtung Ertragskraft. So konnten die Umsätze der Gesellschaft von 28,78 Mio. Euro auf 45,49 Mio. Euro oder um mehr als 58 Prozent gesteigert werden. Allerdings konnte dieser Ausbau des Umsatzes (nicht zuletzt vor dem Hintergrund von innerhalb der Unternehmensgruppe 14 neu gewonnenen Kunden) nur erreicht werden, indem Leistungen in Höhe von 5,65 Mio. Euro für Unternehmen der Gruppe zur Befriedigung derer Kunden erbracht wurden. Der Umsatz mit Dritten stieg demnach von 27,59 Mio. Euro „nur“ auf 39,86 Mio. Euro oder um knapp 45 Prozent an.

Dieser Umsatzanstieg geschah vor dem Hintergrund erheblicher Aufwendungen in der Erschließung der neuen geographischen Märkte in Nordamerika und Südafrika, den dafür notwendigen Investitionen in die Produktwelt und die allgemeine Entwicklung einer auf die Omni-Channel-Anforderungen des Handels gerichteten Produktstrategie. Darüber hinaus unternahm die Gesellschaft auch Anstrengungen zur Erreichung selbstgesteckter Qualitätsziele, deren Ertrag sich langsamer als erhofft einstellte. Daher schloss die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem operativen Verlust (EBIT) von -2,83 Mio. Euro (Vorjahr: -5,21 Mio. Euro) ab, was aber immerhin eine Verbesserung um 2,38 Mio. Euro (oder 46 Prozent) darstellt. Der Jahresfehlbetrag beträgt -2,41 Mio. Euro (Vorjahr: -3,42 Mio. Euro). In beiden Geschäftsjahren wurden steuerliche Verlustvorträge als Aktive latente Steuern aktiviert, da der Vorstand weiterhin davon ausgeht, dass die Ertragslage der Gesellschaft sich so verbessern wird, dass eine steuerlich wirksame Nutzung der Verlustvorträge zu erwarten ist.

Der Umsatzanstieg zeigt, dass die grundsätzlichen Annahmen zur Bedeutung der Lösungen der GK Software für den Einzelhandel, die der Vorstand an dieser Stelle des Lageberichts des Vorjahres im vorigen Jahr darstellte, korrekt waren. Diese grundsätzliche Einschätzung wollen wir hier daher wiederholen *„Die Digitalisierung aller Lebensbereiche bietet dem Einzelhandel eine zielgerichtete, umfassende Kommunikationsmöglichkeit mit seinen Kunden, da die geeigneten - auch in der Konsumentenbasis weit verbreiteten - Endgeräte mit einer hinreichenden Standardisierung, ausreichende Bandbreiten und auch die Bereitschaft der Konsumenten vorhanden ist, diese neuen Möglichkeiten zu nutzen. Gleichzeitig hat der stationäre Einzelhandel aber noch keine ausreichende Erfahrung oder kann noch nicht auf entsprechende Vorbilder zurückgreifen, die ihm helfen, die Notwendigkeiten und Möglichkeiten der digitalen Vertriebsformen mit denen der klassischen Vertriebswege zu verbinden. Zur Realisierung dieser Synergien braucht es neue IT-Infrastrukturen, die Möglichkeit, große Datenmengen zeitnah zu verarbeiten, und die sinnvolle Abbildung von Geschäftsprozessen, die aus der Verknüpfung dieser Vertriebswelten zu einer einheitlichen Konsumerfahrung beim Verbraucher führen. Diese hohen Anforderungen und die langen*

Bindungsfristen aus den Entscheidungen führen nun seit Jahren zur Vorsicht in den Investitionsentscheidungen, die den Vertriebsprozess der GK Software deutlich verlängern. Der Vorstand der GK Software ist überzeugt, mit den vorhandenen Lösungen der Gesellschaft diese Fragen und Herausforderungen des Einzelhandels beantworten zu können. Zu ergänzen ist diese Beschreibung durch die Wahrnehmung, dass der Einzelhandel zu realisieren scheint, dass „zu warten“ nicht länger eine Option ist. Verlautbarungen einzelner, wichtiger Einzelhandelsunternehmen wie die jüngst im Januar 2016 im Zusammenhang mit GK Software gemachten, deuten darauf hin.

So gut diese äußeren Umstände sich für die Gesellschaft darstellten, konnten jedoch bestimmte Effizienzthemen noch nicht ausreichend befriedigend gelöst werden. Zwar zeigen wichtige finanzielle Indikatoren in die korrekte Richtung, trotzdem entstehen gerade in internationalen Projekten immer wieder unnötig erscheinende Friktionen, die zu erheblichen Kostenbelastungen führten. Für Details verweisen wir auf die Diskussion der Ertragslage.

Auch in 2015 hat sich die Partnerschaft mit der SAP SE positiv weiterentwickelt. Mittlerweile betreiben beide Häuser 30 Kunden-projekte erfolgreich gemeinsam. Es entstehen viele gemeinsame neue Vertriebsgelegenheiten und die Unternehmen stehen im engen Austausch.

Der Anstieg der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um 5,83 Mio. Euro oder mehr als 32 Prozent auf 23,78 Mio. Euro ist auf den erheblichen Ausbau der dienstleistungsbezogenen Umsätze zurückzuführen, der mit einem Anstieg an Mitarbeiterzahlen verbunden war. Trotzdem ist der Anstieg kritisch zu würdigen. Der Vorstand ist der Ansicht, dass in Anbetracht des Personalaufbaus der operativ tätigen Tochtergesellschaften dieser Anstieg hätte geringer ausfallen können und müssen. Hier muss mit den Bemühungen um Effizienzsteigerung entschieden fortgefahren werden.

Die Abschreibungen lagen mit 1,08 Mio. Euro nur unwesentlich über Vorjahresbetrag von 1,00 Mio. Euro. Wesentliche Gründe für die Erhöhung liegen im Ausbau der Anzahl von Arbeitsplätzen, die zu erhöhten Anschaffungen von Anlagegütern im geringwertigen Bereich führten.

Erhöht sind die Sonstigen Betriebsaufwendungen. Diese liegen mit 15,17 Mio. Euro um 5,12 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 10,05 Mio. Euro. Die wesentlichen Treiber dieser Entwicklung sind die allgemeinen Vertriebsaufwendungen aus der Erschließung der Märkte in Nordamerika und im südlichen Afrika, die sich auf insgesamt 5,27 Mio. Euro beliefen und damit exakt um 5,00 Mio. Euro über dem Vorjahreswert lagen, während die Vertriebsaufwendungen in den Kernmärkten mit 1,23 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 1,19 Mio. Euro praktisch konstant blieben. Weiterer wesentlicher Aufwandstreiber sind die erhöhten Reiseaufwendungen, die insgesamt um 0,43 Mio. Euro höher als im Vorjahr lagen und nun 3,62 Mio. Euro betragen.

Der Verlust vor Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA) beträgt -1,75 Mio. Euro nach einem EBITDA von -4,21 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) betrug im Berichtsjahr -2,83 Mio. Euro nach einem EBIT von -5,21 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Jahresfehlbetrag für 2015 betrug -2,41 Mio. Euro (im Vorjahr: -3,42 Mio. Euro).

Gemessen an den Prognosen für das Geschäftsjahr konnten sowohl die Ziele als auch Erwartungen bezüglich des Umsatzes deutlich übertroffen werden, die erreichten Werte für die Profitabilität sind noch verbesserungsfähig, liegen aber nicht erheblich unterhalb des Zielkorridors.

Die Kunden der GK Software AG kommen aus nahezu allen Bereichen des Einzelhandels und sind global verteilt. Wichtige Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle, Bau- und Einrichtungsmärkte oder Technik & Auto. Die Produkte und Dienstleistungen sind auf Unternehmen unterschiedlichster Größe ausgerichtet.

Die GK Software hat gegenwärtig 118 Kunden. Darunter sind 38 Kunden, die dem 2015 übernommenen Retail-Segment der DBS Data Business Inc. zuzurechnen sind. Die Gesellschaft unterhält mit 10 Kunden, die zu den 50 größten Einzelhändlern der Welt gehören, Geschäftsbeziehungen. Insgesamt sind Installationen in 41 Ländern produktiv.

Die Gesellschaft oder ihre Tochtergesellschaften konnten im Berichtszeitraum vierzehn neue Projekte gewinnen. In den meisten Fällen unterliegt der Kundename der Geheimhaltung bis die Pilotinstallationen oder der Rollout erfolgt sind.

- US-Pharmahändler (über 1.000 Standorte in UK)
- US-Sportwarenhändler (rund 150 Standorte in fünf Ländern)
- Luxuryhändler (rund 30 Filialen in den Vereinigten Arabischen Emiraten)
- Microretailer (rund 1.000 Filialen in Bulgarien)
- Schuhhändler (rund 50 Standorte in den USA, weiteres Potenzial weltweit)
- Fashionhändler (rund 80 Standorte in Mexiko)
- Fashionhändler (rund 50 Standorte in Russland)
- Lebensmittelhändler (rund 2.300 Standorte in Kanada)
- Fashionhändler (rund 550 Standorte in Polen)
- Fashionhändler (rund 50 Standorte in UK)
- Spielwarenhändler (rund 80 Standorte in Großbritannien und Irland)
- Tierbedarfshändler (rund 130 Standorte in Russland)
- Lebensmittelhändler (rund 100 Standorte in Russland)
- Public-Service (zahlreiche Standorte weltweit).

Im Bereich der Bestandsprojekte war auch 2015 wieder durch erfolgreiche Pilotierungen und Rollouts geprägt. In mehreren laufenden Projekten wurden weitere Länderausprägungen übergeben und bereits ausgerollt. So konnten z. B. erstmalig in den Ländern Sambia, Namibia und Botswana Installationen produktiv gesetzt werden. Im Rahmen der Ramp-up-Phase für GK/Retail OmniPOS wurde 2015 die Umsetzung der ersten Projekte mit der neuen Lösung begonnen. Darüber hinaus haben wir mit den Bestandskunden weitere Verträge abschließen können, deren Inhalte z. B. Lizenzerweiterungen, Dienstleistungen oder Servicegeschäft waren.

Ein Beleg für die gelebte Partnerschaft mit SAP ist, dass inzwischen 30 gemeinsame Kundenprojekte bestehen, in denen GK-Lösungen von der SAP verkauft worden sind. Die strategische Beziehung beider Unternehmen für den Bereich Filiale wurde auch durch gemeinsame Aktivitäten auf der NRF, der wichtigsten nordamerikanischen, und der EuroShop, der bedeutendsten europäischen Einzelhandelsmesse, sowie zahlreiche weitere koordinierte Aktivitäten widergespiegelt.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 29. Juni 2015, auf der bis zu 71,49 Prozent des Grundkapitals vertreten waren, wurden unter anderem folgende Beschlüsse getroffen.

Die Hauptversammlung entschied, den Bilanzgewinn in Höhe von Euro 380.950,70 auf neue Rechnung vorzutragen, dem Vorstand in Gesamtheit für das Geschäftsjahr 2014 Entlastung zu erteilen ebenso wie dem Aufsichtsrat. Zur Prüferin des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses wählte die Hauptversammlung dem Vorschlag der Verwaltung entsprechend Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden.

Darüber hinaus befand die Hauptversammlung über verschiedene Satzungsänderungen.

Zum einen wurde beschlossen, ein weiteres Bedingtes Kapital in Höhe von bis zu 75.000,00 Euro, eingeteilt in bis zu 75.000 nennwertlose Stückaktien zu schaffen. Das Bedingte Kapital soll zur Gewährung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die aufgrund Ermächtigung dieser Hauptversammlung im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2015 bis zum Ende der Ermächtigung am 28. Juni 2020 an Mitarbeiter der Gesellschaft inklusive des Vorstandes und Mitarbeitern von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ausgegeben werden können, dienen.

Zum anderen wurde beschlossen, die feste jährliche Vergütung für ein Aufsichtsratsmitglied von bisher 10.000,00 Euro auf 20.000,00 Euro zu erhöhen, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache erhält.

Alle Beschlüsse wurden mit einer Zustimmung von mindestens 95 Prozent getroffen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2015 erwarb die GK Software im Interesse der Vereinfachung der Struktur der Unternehmensgruppe von der durch sie im Dezember 2012 erworbenen AWEK GmbH deren Tochtergesellschaften AWEK C-POS GmbH und AWEK Microdata GmbH. Die AWEK GmbH wurde im Nachgang auf die AWEK C-POS GmbH verschmolzen. Der Kaufpreis betrug insgesamt 1,80 Mio. Euro. Um diesen Betrag erhöhte sich der Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber diesen verbundenen Unternehmen. Die Transaktion war bis auf die Abgänge der Transaktionsnebenkosten des ursprünglichen Erwerbs der AWEK GmbH in Höhe von 6 Tausend Euro und den Erwerbsnebenkosten von 19 Tausend Euro der Transaktion des Berichtsjahres erfolgsneutral.

Außerdem stimmte die GK Software AG am 16. März 2015 dem Erwerb der Retail&Programming Division der DBS Data Business Systems Inc., Virginia Beach, USA, durch die GK Software USA, Inc. zu. Mit dieser Akquisition, die am 19. März 2015 vermeldet werden konnte, will die Unternehmensgruppe ihre Marktposition in Nordamerika festigen. DBS ist seit Jahrzehnten erfolgreich auf Handel und Hospitality fokussiert. Der Teilbetrieb ist in Raleigh, North Carolina, USA, ansässig und erwirtschaftete im Wirtschaftsjahr 2013/14 annähernd 6 Mio. USD Umsatz bei einer hohen Profitabilität. Er beschäftigt 21 Mitarbeiter und hat einen ausgezeichneten Ruf in der Einzelhandelswelt der USA. Die Finanzierung dieser Akquise erfolgt durch die GK Software AG.

Gesamtlage der Gesellschaft

Ertragslage

Im Berichtsjahr 2015 konnte die GK Software einen erheblichen Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Die Umsätze stiegen um 58,1 Prozent auf 45,49 Mio. Euro an. Damit wurde der Anstieg, der in 2014 für die Umsatzentwicklung bis zum Jahre 2017 prognostiziert wurde, in nur einem Jahr erreicht. Trotz dieses erheblichen Anstiegs konnte das EBIT um 2,38 Mio. Euro gesteigert werden; dieser Anstieg war aber nicht ausreichend, um insgesamt wieder ein operativ

ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen: Insgesamt betrug der Fehlbetrag hier 2,83 Mio. Euro. Hier war insgesamt ein besseres Ergebnis erwartet worden.

Kennzahlen zur Ertragslage ¹⁸	2013	2014	2015
Umsatz in TEUR	30.569	28.778	45.494
Änderung zum Vorjahr	12,1 %	-5,9 %	58,1 %
Betriebsleistung in TEUR¹⁹	30.509	29.251	46.983
Änderung zum Vorjahr	12,0 %	-4,1 %	60,6 %
Gesamtleistung in TEUR²⁰	33.037	31.909	48.932
Änderung zum Vorjahr	12,7 %	-3,4 %	53,3 %
Rohergebnis in TEUR²¹	26.972	23.804	37.197
Marge auf Umsatz	88,2 %	82,7 %	81,8 %
EBITDA in TEUR (= Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)	1.776	-4.205	-1.754
Rendite auf Betriebsleistung	5,8 %	-14,4 %	-3,7 %
EBIT in TEUR (= Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	971	-5.210	-2.833
Rendite auf Betriebsleistung	3,2 %	-17,8 %	-6,0 %
EBT in TEUR (= Ergebnis vor Steuern)	1.001	-5.127	-2.745
Rendite auf Betriebsleistung	3,4 %	-17,5 %	-5,8 %
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) in TEUR	387	-3.421	-2.408
Rendite auf Betriebsleistung	2,2 %	-11,7 %	-5,1 %
Materialintensität (= Materialaufwand/Umsatz)	19,8 %	28,2 %	25,8 %
Personalintensität I (= Personalaufwand/Umsatz)	52,2 %	62,4 %	52,3 %
Personalintensität II (= Personalaufwand/Betriebsleistung)	52,3 %	61,4 %	50,6 %

Der Umsatzanstieg speist sich aus verschiedenen Quellen. In sämtlichen Umsatzarten konnten erhebliche Anstiege generiert werden. So stiegen die Lizenzerlöse um fast 90 Prozent von 4,22 auf 7,91 Mio. Euro an, die Dienstleistungserlöse mit Dritten wuchsen um mehr als 40 Prozent auf 20,76 Mio. Euro, die Wartungserlöse um fast 30 Prozent auf 11,00 Mio. Euro. Am erheblichsten waren die Anstiege der Umsätze, die die Gesellschaft zur Erfüllung der Leistungsverpflichtungen der Tochtergesellschaften GK Software USA, GK Software Africa und Storeweaver GmbH Deutschland erbrachte. Deren Anstieg betrug 369 Prozent auf nunmehr 5,65 Mio. Euro.

Die Gesamtleistung liegt um 17,02 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres und beträgt nun 48,93 Mio. Euro. Die Veränderungen ergeben sich aus den erhöhten Umsätzen sowie der Erhöhung des Bestandes noch nicht abgerechneter bzw. unfertiger Leistungen um 1,02 Mio. Euro bei einem gleichzeitigen Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge um 0,71 Mio. Euro. Dieser Rückgang ist

¹⁸ Vorjahre geändert, Darstellung Kennzahlen ohne Bereinigungen

¹⁹ (Umsatz + Bestandsveränderungen)

²⁰ (Betriebsleistung + sonstige betriebliche Erträge)

²¹ (Gesamtleistung ./Materialaufwand)

vor allem auf die geringeren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen (im Vorjahr 0,50 Mio. Euro, in 2015 0,05 Mio. Euro).

Erheblich zugenommen haben die Aufwendungen für bezogene Leistungen. Diese stiegen um 3,48 Mio. Euro oder 43,7 Prozent an. In diesem Anstieg lässt sich ein erheblicher Anteil der Ursachen des geringeren als erwarteten Ergebnisses erkennen: Der Rückgang der Rohertragsmarge (Rohergebnis/Umsatz) von 81,2 Prozent in 2013 auf 78,3 Prozent 2015 oder 2,9 Prozentpunkte belastet das operative Ergebnis in 2015 mit 1,36 Mio. Euro. Dies erklärt, warum, obwohl die Effizienzziffern zur Personalintensität im Jahre 2015 in etwa denen des Jahres 2013 entsprechen, oder sogar leicht verbessert sind, das operative Ergebnis in der Marge hinter dem des Jahres 2013 zurückbleibt.

Die Personalaufwendungen liegen mit 23,78 Mio. Euro um 32,4 Prozent über dem Vorjahreswert von 17,96 Mio. Euro. Diese Steigerung ist zum einen Ausdruck der Erhöhung der Produktionskapazitäten aufgrund der ausgeweiteten Leistung und zeigt zum anderen die schon angesprochenen Effizienzdefizite. Betrachtet man nämlich die Bezogenen Leistungen und Personalkosten als Kapazitätskosten und setzt diese in Relation zur Betriebsleistung erhält man für die Jahre seit 2013 folgende Kapazitätskostenquoten: 2013 - 72,5 Prozent, 2014 - 89,1 Prozent und 2015 - 75,6 Prozent. Zwar zeigt das Berichtsjahr eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr, allerdings ist noch bedeutender Raum (3,1 Prozentpunkte) zu dem mit einem Überschuss abgeschlossenen Jahr 2013.

Angestiegen sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Diese betragen im Geschäftsjahr 15,17 Mio. Euro und liegen damit um 5,12 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 10,05 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist geprägt durch die stark gestiegenen Vertriebs- und Reiseaufwendungen, die durch das erheblich ausgeweitete Vertriebsgebiet verursacht werden. Die Reiseaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr allein um 0,43 Mio. Euro an. Die verstärkten Bemühungen um den Aus- und Umbau der Mitarbeiterschaft aber auch das Bemühen, diese länger und intensiver an die Gesellschaft zu binden führten zu Mehraufwendungen von 0,25 Mio. Euro. Die Unterstützung der US-amerikanischen Tochtergesellschaft bei der Akquisition der Retail&Programming Division der DBS Inc. führten im Wesentlichen zum Anstieg der internen Beratungskosten um 0,18 Mio. Euro. Wesentliche Ursache für den Anstieg der Sonstigen Betriebsaufwendungen sind allerdings die Kosten der Vertriebsunterstützung der US-amerikanischen und südafrikanischen Tochtergesellschaften. Diese Kosten schlugen mit insgesamt 5,00 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau zu Buche.

Finanzlage

Kennzahlen zur Finanzlage	2013	2014	2015
Kapitalumschlagshäufigkeit (= Umsatz/Gesamtkapital)	0,9	0,9	0,9
Deckungsgrad I (= Eigenkapital/Anlagevermögen)	486,5 %	373,5 %	73,4 %
Liquidität I. Grades (= Liquide Mittel/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	122,0 %	81,5 %	10,3 %
Liquidität II. Grades ((= Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen)/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	314,7 %	217,1 %	94,0 %
Net-Working-Capital-Ratio I (Umlaufvermögen ²² /(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	327,8 %	233,2 %	113,6 %
Net-Working-Capital-Ratio II (Umlaufvermögen ²² /kurzfristige Verbindlichkeiten)	487,6 %	327,4 %	142,8 %
Kurzfristige Liquiditätsbilanz (Liquide Mittel - kurzfristige Verbindlichkeiten - in TEUR -)	4.753	1.060	-13.974

Die Finanzkennzahlen sind durch den Erwerb der Retail&Programming Division der DBS Inc. durch die GK Software USA und die Finanzierung dieser Transaktion durch die GK Software erheblich im Geschäftsjahr beeinflusst und daher nicht vergleichbar.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr nochmals um insgesamt 1,41 Mio. Euro verringert und beträgt noch 22,08 Mio. Euro, wobei der wesentliche Effekt aus der wegen der Finanzierung des Erwerbs der Retail&Programming Division der DBS Inc. und des neuerlichen Jahrefehlbetrages um 6,30 Mio. Euro verringerten liquiden Mitteln herrührt.

Der Anstieg der Vorräte an unfertigen Leistungen um 1,49 Mio. Euro sowie der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 2,92 Mio. Euro gleichen diesen Rückgang nicht aus. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ein Anstieg von 1,73 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahreswert) ist auf die hohen Dezemberumsätze zurückzuführen, während die erhöhten kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen (hier ist ein Plus von 1,67 Mio. Euro zu verzeichnen) im Wesentlichen auf die finanzielle Unterstützung der Geschäftsaufnahme der beiden überseeischen Tochtergesellschaften zurückzuführen ist.

Aufgrund der langfristigen Ausleihungen an die GK Software USA zur Finanzierung des Erwerbs der Retail&Programming Division der DBS Inc. reicht das Eigenkapital erstmals nicht aus, um die langfristigen Vermögenswerte abzudecken. Allerdings hat die GK Software Maßnahmen ergriffen, um durch angemessene langfristige Fremdkapitalfinanzierungen die entsprechende Synchronisierung der langfristig gebundenen Aktiva mit entsprechend langfristig zur Verfügung stehenden Finanzierungsmitteln sicher zu stellen.

²² Das Umlaufvermögen beinhaltet in dieser Berechnung das Umlaufvermögen und den Rechnungsabgrenzungsposten.

Aufgrund des Bestandes an liquiden Mitteln sowie der hohen Verlässlichkeit der Kunden der Gesellschaft sowie der guten Ertragsaussichten ist aus gegenwärtiger Sicht anzunehmen, dass die Gesellschaft auch weiterhin ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen können wird. Der Gesellschaft stehen aus Kontokorrentkrediten Linien in Höhe von 5,00 Mio. Euro zur Verfügung, von denen 1,02 Mio. Euro zum Stichtag in Anspruch genommen waren.

GK Software steuert die Liquiditätsrisiken durch das Bereithalten angemessener Rücklagen, Kreditlinien und ähnlicher Kreditierungen und die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme. Dazu werden die Fristigkeiten finanzieller Verpflichtungen beobachtet sowie die grundsätzliche Fähigkeit der Gesellschaft, aus dem operativen Geschäft hinreichende Finanzmittel zu generieren, um diesen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. An dieser Fähigkeit der GK Software werden sich auch die Entscheidungen zu etwaigen Dividendenausschüttungen orientieren.

Gegenüber den Vorjahren ist im Berichtsjahr die steigende Bedeutung von Fremdwährungen klar erkennbar. In der Gesellschaft wird daran gearbeitet, Werkzeuge zu entwickeln, die es erlauben sollen, bestehende Fremdwährungsrisiken zu reduzieren. Dazu wurde - in enger Anlehnung an das Grundgeschäft - auch ein derivatives Finanzinstrument eingesetzt (Zins-/Währungsswap). Wir verweisen dazu auf die Ausführungen zu den Finanzrisiken im Risikobericht.

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres wurden in die Produkte der Gesellschaft vorgenommen. Deren Finanzierung erfolgte aus dem operativen Cash-Flow der Gesellschaft und dem Rückgriff auf vorhandene liquide Mittel. Diese Positionen werden jedoch monatlich wieder geschlossen. Zur Finanzierung von allgemeinen Betriebsaufwendungen wird auf die der Gesellschaft eingeräumten Kontokorrentlinien zurückgegriffen. Zum Stichtag war dies mit einem Betrag von 1,02 Mio. Euro der Fall. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts waren die Inanspruchnahmen allerdings weitgehend zurückgefahren. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Gesellschaft auch im laufenden Jahr weiter auf diese Facilitäten zurückgreifen wird.

Zum Stichtag hatte die Gesellschaft ein Bestellobligo von 417 Tsd. Euro.

Vermögenslage

Kennzahlen zur Vermögenslage	2013	2014	2015
Grundkapital in TEUR	1.890	1.890	1.890
Eigenkapital in TEUR	24.300	20.431	18.023
Veränderung zum Vorjahr	+20,7 %	-15,9 %	-11,8 %
Eigenkapitalquote	69,0 %	62,1 %	35,0 %
Bilanzsumme in TEUR	35.224	32.902	51.525
Veränderung zum Vorjahr	+10,5 %	-6,6 %	+56,6 %
Anlagenintensität (= Anlagevermögen/Bilanzsumme)	14,2 %	16,6 %	47,6 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen (Umsatz/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	2,7	3,9	5,0

Das Anlagevermögen ist um 19,09 Mio. Euro auf 24,56 Mio. Euro angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf langfristige Finanzanlagen, die aus der Ausreichung langfristiger Darlehen an die GK

Software USA Inc. wegen des Erwerbs der Retail&Programming Division der DBS Inc. resultieren, zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten stiegen um insgesamt 19,88 Mio. Euro an. Dabei macht der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 13,59 Mio. Euro den Löwenanteil dieser Veränderung aus. Hier ist der Hintergrund - wie schon mehrfach ausgeführt - in der Finanzierung des Erwerbs der Retail&Programming Division der DBS Inc. zu suchen. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 3,57 Mio. Euro findet seine Ursachen im Erwerb der AWEK C-POS GmbH und der AWEK Microdata GmbH von der AWEK GmbH sowie in den intensivierten Leistungsaustausch mit den Tochtergesellschaften. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um 0,97 Mio. Euro auf 2,41 Mio. Euro ist in den Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt sowie denen aus Umsatzsteuerzahllasten aufgrund des starken Umsatzmonats Dezember zu suchen.

Aufgrund der Entwicklung des Jahresergebnisses ging das Eigenkapital erneut, diesmal um 2,41 Mio. Euro auf 18.02 Mio. Euro zurück. Die Eigenkapitalquote beträgt nun 35,0 Prozent nach 62,1 Prozent im Vorjahr.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Einleitend muss betont werden, dass die Steuerung der GK Software wegen der engen Verzahnungen mit ihren Tochtergesellschaften über die Steuerung der gesamten Unternehmensgruppe erfolgt. Dabei kommt der GK Software wegen ihrer zentralen Bedeutung im Gruppenzusammenhang zwar eine erhebliche Bedeutung zu, aber die Steuerungsgrößen reflektieren die Gesamtgruppe.

Es ist festzustellen, dass die Kennzahlen, die auf Finanzdaten basieren, hoch mit einander verknüpft sind. Daher hängt die Entwicklung dieser Werte im Wesentlichen von der Entwicklung zweier Kerngrößen ab. Diese Größen sind Umsatz und Ertrag. Zur Normalisierung von Steuereffekten verwendet die GK Software für die Ertragsermittlung das Ergebnis vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis (EBIT) und die daraus abgeleitete Marge auf die Betriebsleistung. Insofern verweisen wir auf den Prognosebericht für die Entwicklung dieser Kennzahlen.

Die vorhergehend weiter aufgeführten Kennzahlen helfen bei Entwicklungen, die vom Plan abweichen, bei der Analyse dieser Entwicklung. So ist die Personalintensität eine wichtige Größe bei der Analyse der Entwicklung der Ertragslage. Gleichwohl hängt sie entscheidend von der Kerngröße „Umsatz“ ab und eine Verschlechterung ihres Wertes kann Ausdruck sowohl eines falsch aufgestellten Produktionsapparates als auch der Verfehlung der Zielgröße für die Kennzahl „Umsatz“ hindeuten. Diese kann aber direkt abgelesen werden. Insofern sind diese Kennzahlen wichtig Hilfsmittel in der Analyse der Entwicklung aber keine eigenen Steuerungsgrößen.

Geht man also vom Eintreffen der Prognose für die Kernkennzahlen aus, so ist zu erwarten, dass die hier benannten Kennzahlen zur Steuerung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eine positive Entwicklung nehmen werden und sich wieder in Richtung der Werte für das Jahr 2013 bewegen werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

An nicht finanziellen Leistungsindikatoren beobachtet das Management im Wesentlichen Kennzahlen der Vertriebsaktivität. Wesentlich sind hierbei die beiden Größen Kundenzufriedenheit und die Anzahl der Kundenkontakte. Dabei werden diese nicht formalisiert beobachtet, sondern durch die regelmäßige Berichterstattung über bestehende Projekte und Vertriebsaktivitäten bei möglichen Neukunden gegenüber den zuständigen Mitgliedern des Management Board und dem Vorstand erfasst und bewertet. Dabei werden auf Einzelfallebene Entscheidungen zum weiteren Vorgehen und Verfahren getroffen. Insgesamt erwarten wir, dass sich die Kundenzufriedenheit generell weiter verbessert.

Nachtragsbericht

Am 1. Februar 2016 beschloss der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates, im Rahmen der ihm von der Hauptversammlung vom 18. Juni 2013 erteilten Ermächtigung Gebrauch zu machen, eigene Aktien zurückzukaufen. Das Programm begann am 3. Februar 2016 und läuft zunächst bis zum 30. Juni 2016.

Die Aktien können zu allen in der zugrunde liegenden Ermächtigung genannten Zwecken verwendet werden. Dazu gehört insbesondere auch die Verwendung der Aktien als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen und die Nutzung im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes.

Das Programm umfasst den Erwerb eigener Aktien in einem Gesamtwert von bis zu 200 TEUR (ohne Erwerbsnebenkosten), deren Erwerb über die Börse erfolgen soll und wird durch eine von der Gesellschaft mandatierte Bank und in Übereinstimmung mit Art. 4 bis 6 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 sowie den Regelungen des AktG und des WpHG durchgeführt. Der Vorstand weist gemäß Art. 5 Abs. 3 der Verordnung darauf hin, dass im Zuge der Durchführung des Rückkaufprogramms der Schwellenwert von 25 Prozent des durchschnittlichen täglichen Aktienumsatzes gemäß Art. 5 Abs. 2 der Verordnung unter Umständen überschritten wird.

Im März 2016 hat die Lebensmittelzeitung berichtet, dass sich ALDI Nord entschieden hat, die von SAP vertriebene Kassen- und Filiallösung der GK Software einzusetzen und dass die Implementierung von einem SAP-Partner verantwortet wird.

Im Übrigen liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2015 hat nach Auffassung des Vorstands erwiesen, dass die GK Software gut positioniert ist, sich zu behaupten und zu alten Stärken zurückzukehren. Während die Bereitschaft der möglichen Kunden, die an den Produkten und Dienstleistungen der Gesellschaft interessiert sind, Investitionsentscheidungen herbeizuführen, aus unserer Sicht deutlich gestiegen ist, sind doch weiterhin Unsicherheiten bei den Entscheidern zu überwinden und ist weiterhin zu demonstrieren, dass gerade die als Herausforderungen empfundenen Aufgaben mit Hilfe der Produktwelt der GK Software am besten zu überwinden sind. Gleichzeitig gilt es, die Maßnahmen zur Verbesserung der gesellschaftsinternen Strukturen und Prozesse weiter zu verfolgen und umzusetzen, um den eigenen Ansprüchen an qualitätsvolle Software und Projektarbeit voll zu genügen.

Das Geschäftsjahr 2015 hat sich nach unserer Auffassung als erster Teilschritt bei dem Vollzug der wirtschaftlichen Wende für die Gesellschaft und ihre Unternehmensgruppe erwiesen. Dabei hat sich vor allem der Umsatz äußerst erfreulich - auch gegenüber den Erwartungen des vorherigen Jahres - entwickelt. Auch das Ergebnis entwickelte sich in der erwarteten Richtung und wird nicht zuletzt von den Faktoren beeinträchtigt, deren Existenz wir zwar in unseren Planungen berücksichtigten, die jedoch stärkere als die angenommenen Auswirkungen hatten.

Auf Basis der bislang vorliegenden Informationen erwartet der Vorstand, dass sich die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Jahre 2016 durch die fortgesetzte Geschäftsausdehnung weiter verbessern wird und aus der Finanzlage keine bestandsgefährdenden Entwicklungen zu erwarten sind. Diese Einschätzung unterliegt allerdings dem Einfluss von Entwicklungen, gleich, ob erwartet oder überraschend, die die Gesellschaft nicht beeinflussen kann und die auf diese Prognose einen nicht unerheblichen Einfluss haben können.

Wir sind weiterhin der Ansicht, dass die Verfolgung unserer Strategie, die die Ausdehnung der räumlichen Reichweite durch den Eintritt in und die Weiterentwicklung anderer geographische Märkte zu vergrößern, beinhaltet, für die GK Software den richtigen Weg darstellt. Wir wollen sicherstellen, dass künftig die laufenden Aufwendungen durch die laufenden Erlöse aus Projektdienstleistungen, Softwarewartung und Retail Services gedeckt werden können, um die Ertragslage den Schwankungen der letzten Jahre zu entziehen. Dies kann nur in der Gesamtheit der Unternehmensgruppe über einen Zeitraum, den wir mit 3 Jahren planen, gelingen; für die Einzelgesellschaft, die viele zentrale Aufgaben wahrnimmt und nicht zuletzt die Weiterentwicklung der Produktwelt GK/Retail betreibt, verbleiben Unwägbarkeiten, die sich aus dem Vertriebs Erfolg für GK/Retail ergeben.

Generell ist festzuhalten: GK Software plant mittelfristig zu den bekannten Ertragsmargen (EBIT-Marge auf den Umsatz) für ihr Kerngeschäft von über 15 Prozent zurückzukehren. Wir haben uns dafür eine Frist bis zum Jahr 2018 gesetzt. Dies geschieht vor dem Hintergrund der bisher negativen, aber bereits deutlich verbesserten Ertragsmarge im laufenden Geschäftsjahr. Dabei können die Aufwendungen aus der Erschließung der neuen geographischen Märkte die Entwicklung auf dieses Ziel weiterhin beeinträchtigen. Auch kurzfristige Verschiebungen von Kundenprojekten können dazu führen, dass erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft eintreten können. Gerade die Unsicherheit über die Realisierung einzelner Vertriebsaussichten führen im Zusammenhang mit der Größe der Gesellschaft zu einer mit erheblichen Unsicherheiten befrachteten Prognose der

Kennzahl EBIT, da einzelne größervolumige Vertriebsgelegenheiten einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse mit besonders hoher Ergebnismarge beinhalten können.

Folgt man den eingangs dargelegten Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels, ist für 2016 eine nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes wahrscheinlich. Mittelfristig (bis 2018) erwarten wir, in der Lage zu sein, den Umsatz mit Dritten gegenüber 2015 (39,86 Mio. Euro im Berichtsjahr) zu vereineinhalbfachen. Diese Entwicklung wird allerdings nicht notwendig auch nur annähernd linear erfolgen.

Für die Profitabilität können wir auf einzelne Jahre keine Prognose abgeben. Allerdings gehen wir davon aus, dass wir mittelfristig (bis 2018) unser altes Zielmargenniveau (EBIT-Marge) des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen von über 15 Prozent wieder erreichen werden (2015 betrug der Wert -6,2 Prozent). Auch für 2016 ist es wiederum vorstellbar, dass ein leicht negatives Ergebnis eintreten könnte, da die Weiterentwicklung der nichteuropäischen Zielmärkte eine hohe Priorität für die Gesellschaft hat und durchaus mit weiteren erheblichen Kosten verbunden sein könnte.

Für die nicht finanziellen Leistungsindikatoren erwarten wir im Bereich der Kundenzufriedenheit gegenüber 2015 in den nächsten Jahren eine weitere, stetige Verbesserung, die auf den Verbesserungen der Produkte und die Hinzunahme von lokalen Mitarbeitern in den Projekt-Kundenschnittstellen ruhen wird. Wir möchten aber betonen, dass gerade der Eintritt in neue geographische Märkte durch kulturelle Unterschiede Friktionen zur Folge haben könnte, die diese Zielgröße vorübergehend beeinträchtigen könnten. Die Anzahl der Kundenkontakte wird sich nach unserer Erwartung nicht wesentlich verändern, jedoch zu besser qualifizierten Opportunitäten führen.

Wir wiederholen hier nochmals ausdrücklich, dass diese Einschätzungen unter der Voraussetzung des Ausbleibens externer politischer oder wirtschaftlicher Schocksituationen stehen. Die Volatilität der Rahmenbedingungen hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht und wird zumindest auf diesem erhöhten Niveau verharren. Solche gesamtwirtschaftlichen Störungen könnten zur Bremsung der Investitionsbereitschaft des Handels führen, was sich konsequenter Weise negativ auf die Umsatz- und Ergebnispotentiale der GK Software auswirken könnte.

Dem weiteren Wachstums der Gesellschaft wird auch künftig absoluter Vorrang eingeräumt. Daher werden Aufsichtsrat und Vorstand der GK Software vorschlagen, vorhandene Finanzmittel als Dividenden nur nach außergewöhnlich positiven Geschäftsentwicklungen auszuschütten.

Chancen- und Risikobericht

Bei der neuerlichen Überprüfung der bestehenden Chancen und Risiken hat der Vorstand im Rahmen des Risiko- bzw. Chancenmanagementsystems keine nennenswerte Änderung gegenüber den Feststellungen der Vorjahre ermittelt.

Risikomanagementsystem

Das Risikofrüherkennungssystem ist dabei auf das Erkennen von Risiken konzentriert; es wird versucht, sämtliche möglicherweise bestandsgefährdenden und nicht bestandsgefährdende Risiken zu erfassen. Chancen werden nicht im Rahmen des Risikomanagements erfasst.

Aus dieser Natur des Risikosystems folgt, dass die Konzentration auf einer frühzeitigen Erkennung und Meldung von entstehenden Risiken beruht. Dazu werden bewusst informelle Gespräche zwischen den Mitgliedern des Group Management Boards und deren Mitarbeitern, die ihrer

Verantwortung mit den nachstehend beschriebenen Risikoklassen stehen, gesucht, um etwaige Vermeidungsstrategien in der Kommunikation möglichst auszuschließen. Denn es ist dem Management bewusst, dass das rechtzeitige Erkennen von Risiken eine offene Kommunikation der Verantwortlichen mit dem oberen Management voraussetzt, gleichzeitig aber eine Tendenz zur Vermeidung der Übermittlung unangenehmer Nachrichten besteht und ein rein auf der Überwachung von Kennzahlen beruhendes Management der Risiken nicht möglich ist. Gleichwohl wird das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Ausbau der vor allem wirtschaftlichen Kennzahlen weiterentwickelt, um eine Verifizierung der informellen Informationen zu ermöglichen.

Von denen im Folgenden dargestellten Risiken ist das Risiko eines Reputationsschadens aufgrund eines nachteilig verlaufenden Einzelprojektes das Risiko, das am schwersten wiegt. Die Risiken, die das Kundenverhalten beeinflussen, wie die Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten aufgrund als unzureichend empfundener Geschäftsverläufe oder Investitionsverzögerungen aufgrund neuer Marktbedingungen oder regulatorischer Einflüsse, folgen in ihrer Bedeutung danach. Es können hier durchaus Rückkopplungen zwischen den Risiken der beiden erwähnten Arten entstehen: Geänderte Marktbedingungen oder regulatorische Anforderungen könnten die Projektkomplexitäten erhöhen und damit negative Projektverläufe wahrscheinlicher machen.

Die im nachstehenden Abschnitt dargestellten Risiken lassen sich wie folgt zusammenfassen. Es sind zunächst diejenigen Risiken zusammenzufassen, die sich aus den geänderten Anforderungen der Interessenten ergeben. Diese führen zu verlängerten Sales-Cycles und damit zu einer reduzierten Anzahl von realisierbaren Vertriebsgelegenheiten. Gleichzeitig führen die neuen Anforderungen zu höheren Projektkomplexitäten, die die Wahrscheinlichkeit eines Misslingens von Projektvorhaben erhöht. Diese Risiken erhöhen das Risiko des Eintretens eines Reputationsschadens, weil auch die Verknappung von Vertriebsgelegenheiten vor allem durch die verlängerten Sales-Cycles zu einer höheren Bedeutung des einzelnen Projektes für die Gesamtreputation der Gesellschaft bedeutet. Eine weitere Gruppe von Risiken betreffen externe Risiken wie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen und die Konzentrationsbewegungen im Kunden- wie im Wettbewerbsumfeld. Diese Risiken sind durch die Gesellschaft nicht steuerbar und tragen teilweise erhöhend zu den Risiken der ersten Gruppe bei. Eine dritte Gruppe von Risiken betreffen den Aufbau, die Beschäftigung und die Steuerung der Projektkapazitäten. Die Antwort auf das Beschäftigungsrisiko besteht in der Flexibilisierung der Kapazitäten; aus der Flexibilisierung erwachsen aufgrund des indirekteren Zugriffs auf die flexibilisierte Kapazität möglicherweise erhöhte Risiken in der Projektqualität.

Weitere Risiken sind Einzelrisiken, die sich aus großen Einzelmaßnahmen ergeben wie Unternehmenserwerbe und deren Integration. Neben diesen vorstehend erwähnten operativen Risiken bestehen Finanzrisiken, deren Einfluss auf die Prognosen gegenwärtig nicht als sehr stark eingeschätzt wird.

Die Einzelfallrisiken, die sich etwa aus dem Erwerb weiterer Unternehmen ergeben, fassen wir in einer eigenen Risikokategorie zusammen, die sich einer generellen Bewertungsreihenfolge entziehen.

Ebenfalls eine eigene Risikokategorie stellt die Frage der Mitarbeiterbindung und -gewinnung dar.

Die GK Software geht unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurde in

den Vorjahren ein Risikomanagement implementiert. Unter anderem tritt einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche identifizierte Risiken zu diskutieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Um sämtlichen Geschäftsbereichen eine entsprechende Darstellungsmöglichkeit zu geben, wurde darüber hinaus ein Group Management Board installiert, in dem die Geschäftsbereiche fortlaufend über ihre Entwicklung, auftretende Risiken und Chancen berichten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Die Dokumentation des Risikomanagements wird fortlaufend aktualisiert.

Risiken und Gesamtbild der Risikolage

Ein wesentliches - von der Gesellschaft nicht beeinflussbares - Risiko stellt die Geschäfts-entwicklung der Kunden der GK Software aufgrund der Entwicklung der generellen Wirtschaftslage und des Verbrauchersentiments dar. Die tatsächliche Entwicklung des Jahres 2015 und auch die Aussichten für das Jahr 2016 und danach stehen unter den Vorzeichen einer allgemeinen ruhigen und stetigen Weiterentwicklung in vielen Teilen der Welt. Weiterhin unklar sind die Auswirkungen der Krise zwischen der Ukraine und Russland, die konkrete Märkte betreffen, in denen die GK Software agiert. Die erneut aufflammende Terrorgefahr, die Verschärfung der Konflikte im Nahen und im Mittleren Osten sind weitere politische Risikosituationen, die beispielsweise negative Einflüsse haben könnten. Die tatsächlichen Weiterentwicklungen dieser Situation könnten ebenso wie die mit ihr verbundenen Unsicherheiten einen noch nicht zu bestimmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung Europas haben.

Zwar deuten zurzeit die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel wiederum eine relativ ruhige Entwicklung in einem deutlich beruhigten gesamtwirtschaftlichen Umfeld nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt widersprüchlichen Nachrichtenlage in einem schwer einzuschätzenden Umfeld auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK Software - wie auch im letzten Jahr - nur schwer einzuschätzen.

Vor diesem Hintergrund allgemeiner Unsicherheit ist der Vorstand weiterhin bestrebt, sich Handlungsspielräume zu erhalten, indem Kosten möglichst flexibel gestaltet und nur bewusst eingegangen werden.

Ein wesentliches Argument für den erfolgreichen Vertrieb der Lösungen der GK Software und die teilweise langjährigen Kundenbeziehungen ist die in der Vergangenheit stets erfolgreiche Abwicklung von Kundenprojekten. Auf der anderen Seite könnten Misserfolge im Projektgeschäft diese positive Reputation nachhaltig schädigen und sogar zu einem Umschlagen des Sentimentes GK Software gegenüber führen. Eine solche Situation könnte existenzbedrohend sein. Daher informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Vorstandsmitglieder über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte, um eine angemessene und rechtzeitige Reaktion auf solche Risiken zu ermöglichen. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK Software den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden.

Aus ihrer Kundenstruktur und der Struktur ihres Zielmarktes heraus ist die Gesellschaft in ihrem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, so dass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird.

Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK Software haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Ein weiteres neues Risiko ergibt sich aus der einsetzenden Entwicklung zu Omni-Channel-Ansätzen des Einzelhandels. Diese grundsätzlich neue Denkweise und die Möglichkeit ihrer Umsetzung kann die Vertriebszyklen gegenüber gegenwärtigen Dauern verlängern, da die Kunden diese Entwicklungen als strategisch begreifen und einen entsprechenden Prozess zur Realisierung der Potenziale umsetzen müssen. Dies kann zu verlängerten Entscheidungsdauern mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Vertriebsgelegenheiten der GK Software haben.

Die sich außerdem fortsetzende **Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes** kann auf lange Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK Software jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die auf der Kundenseite stattfindende **Konsolidierung** setzt sich weiterhin analog auch auf Seiten des **Wettbewerbs** fort. Diese Konzentration zeichnet sich durch den Erwerb von direkten Mitbewerbern der GK Software durch global bedeutende Hersteller von Hardware aus, die damit zu universellen Anbietern für den Einzelhandel werden. Diese Kombination könnte mögliche Kunden dazu bestimmen, sämtliche Leistungen bei diesen Mitbewerbern zu beziehen. Obwohl der Vorstand davon ausgeht, dass die bisher genommene Marktentwicklung zu einer getrennten Beschaffung von Hard- und Software gehen, ist eine Umkehr der Bewegung und damit eine Beeinträchtigung der Vertriebschancen der GK Software nicht auszuschließen.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für die Gesellschaft vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquisition. Dieses Risiko erhöht sich durch die angesprochenen Verlängerungen der Sales-Cycles. Dabei spielt zum einen das mit längeren Verkaufszyklen verbundene Mehr an Vertriebsaufwendungen eine Rolle. Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit, wenn Verträge geschlossen werden. Dies kann zu Leerkosten der Kapazität in erheblichem Ausmaß führen.

Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft außerdem zunehmend skaliert werden, was über die Einbeziehung von Partnern gelingen soll. Allerdings bestehen aufgrund der geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern weitere Risiken, insbesondere Qualitätsrisiken. Die GK Software hatte daher ein Partnerprogramm mit der Zertifizierung von Integrationspartnern und sogenannten Projektcoaches ins Leben gerufen, das die Qualität der Projektabwicklung garantieren soll und entwickelt dieses stetig fort.

Die in der Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes beschriebenen immer weiter an **Komplexität** zunehmenden Kundenprojekte im In- und Ausland beinhalten ebenfalls Risiken für die weitere Entwicklung der GK Software, die zu höheren **Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen** nicht nur

in einzelnen, sondern für alle Projekte führen könnte. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, die Entwicklung der Software in eine Richtung gelenkt zu haben, die die bisherigen Qualitätsstandards im Allgemeinen garantiert. Dieses Qualitätsrisiko der Einzelprojekte wird durch eine regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Projektmanager an die zuständigen Group Management Board Mitglieder gesteuert. Eine zusammenfassende Berichterstattung der erkannten Risiken erfolgt an den Vorstand in den üblicherweise monatlichen Sitzungen des Boards.

Die GK Software schließt nicht aus, im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch **gezielte Akquisitionen von Unternehmen** zu erweitern. Dabei wird die Gesellschaft die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK Software haben kann.

Für das weitere Wachstum benötigt die Gesellschaft zusätzliche **hochqualifizierte Mitarbeiter**. Zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für die Gesellschaft sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an die Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Die Gesellschaft bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalem Tätigkeitsumfeld und innovativen Produkten für seine bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität der Gesellschaft für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht. Über die durchgeführte Etablierung von Aktienoptionsprogrammen für die Führungskräfte und Leistungsträger in der Gesellschaft soll diese bereits vorhandene Anziehungskraft nochmals gesteigert werden. Darüber hinaus soll ein neu eingeführtes Kompetenzmanagement die Fähig- und Fertigkeiten der Mitarbeiter im Sinne ihrer Aufgabenstellungen weiter erhöhen.

Vor dem Hintergrund, dass die Gesellschaft ihr Kapital mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben, steuert und dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität eingeräumt wird, sind folgende weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft zu nennen.

An **Finanzrisiken** bestehen neben Kreditausfall- und Liquiditätsrisiken noch Marktrisiken. Unter dem Kreditausfallrisiko verstehen wir das Risiko eines Verlustes für die Gesellschaft, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Grundsätzlich unterhält die Gesellschaft nur Geschäftsverbindungen mit solchen Vertragspartei, für die eine Abweichung von den vertraglichen Verpflichtungen als nicht wahrscheinlich erscheint.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber **Kunden** der GK Software AG. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Kunden der Gesellschaft sind Unternehmen und stehen an hervorragender Stelle in ihren Märkten. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls aufgrund der Unmöglichkeit, die eingegangenen Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft zu erfüllen, ist daher gering. Dieser Zustand wird durch die intensive Beobachtung des Zahlungsverhaltens des Kunden, des Marktumfeldes und die Heranziehung externer Quellen wie Berichterstattungen aus der einschlägigen Fachpresse überwacht. Sollte

diese Beobachtung Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden geben, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen. Wertminderungen können außerdem eintreten, wenn Kunden der Auffassung sind, Leistungen seien nicht vollständig oder unzureichend erbracht. In diesen Fällen nimmt GK Software grundsätzlich aus Vorsichtsgründen Einzelwertberichtigungen in dem Ausmaße vor, in dem zu erwarten ist, dass Kulanzregelungen - ohne Anerkenntnis eines Rechtsgrundes - getroffen werden könnten. Zur Erfassung des allgemeinen Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird außerdem eine pauschale Wertberichtigung auf die gesamte Position vorgenommen. Zinserträge sind aus diesen wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten nicht erfasst worden.

Die GK Software hat an **verbundene Unternehmen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Darlehensgewährungen**. Auch für diese finanziellen Vermögenswerte entspricht das maximale Kreditrisiko dem Buchwert dieser Positionen. Aufgrund des eng verknüpften Beziehungsgeflechtes der verbundenen Unternehmen mit der Gesellschaft hat die Gesellschaft jederzeit einen guten Einblick in die Geschäftsentwicklung dieser verbundenen Unternehmen, soweit diese überhaupt selbständig am Markt auftreten und kann daher das damit verbundene Risiko gut beurteilen und überwachen. In den Fällen, in denen verbundene Unternehmen ausschließlich gegenüber der GK Software tätig sind, erlaubt die Beurteilung der eigenen Geschäftsentwicklung die Initiierung geeigneter Maßnahmen zur Minimierung des Kreditrisikos aus diesen finanziellen Vermögenswerten. Ein weiteres Risiko besteht in der Werthaltigkeit der gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen. Diese Finanzanlagen sind in ihrem Risiko eng mit dem Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte, die gegenüber verbundenen Unternehmen begründet sind, verbunden. Die Beurteilung und Steuerung dieses Risiko erfolgt daher in gleicher Weise.

Das **Ausfallrisiko** aus liquiden Mitteln ist gering, da die kontoführenden Banken allesamt Mitglieder des deutschen Einlagensicherungssystems oder Häuser ausgezeichneten Rufs mit entsprechenden Kreditratings sind.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft **Kreditrisiken** ausgesetzt, die aus gegenüber Banken gewährten Finanzgarantien resultieren. Das für die Gesellschaft maximale Ausfallrisiko diesbezüglich entspricht dem maximalen Betrag, den die Gesellschaft zu zahlen hätte, wenn die Garantie in Anspruch genommen wird.

Die Gesellschaft steuert die **Liquiditätsrisiken** durch das Bereithalten angemessener Rücklagen, Kreditlinien und ähnlicher Kreditierungen und die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme. Dazu werden die Fristigkeiten finanzieller Verpflichtungen überwacht sowie die grundsätzliche Fähigkeit der Gesellschaft, aus dem operativen Geschäft hinreichende Finanzmittel zu generieren, um diesen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Auf Grund der gegenwärtigen Struktur der Verpflichtungen und der tatsächlichen Liquiditätssituation hat der Vorstand keinerlei Liquiditätsrisiken identifiziert.

Zum Ende des Jahres 2015 gab es aus Sicht des Vorstandes kein Risiko, dass sich für die GK Software als bestandsgefährdend erweisen könnte.

Chancen

Wachstumschancen für die Gesellschaft ergeben sich sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK Software adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist die Gesellschaft mit Referenzen nicht nur aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut aufgestellt. Bereits jetzt ist die GK Software mit mehr als 213.000 Installationen in 39.250 Stores in 41 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK Software über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Hier sollte vor allem die Partnerschaft mit SAP den Zugang zu neuen Kunden in internationalen Märkten wie USA und Asien erleichtern. Hierbei kann die Gesellschaft auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen Kunden und internationalen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in 36 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus der Gesellschaft auf neue Bereiche gelegt werden. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen.

Ein Schwerpunktthema des Einzelhandels wird in den nächsten Jahren die Integration des stationären Geschäftes mit anderen Kanälen, wie Webshops, Mobile Apps sein. Dazu kommen aktuelle Trends, wie Home Delivery, Mobile Payment oder Social Networks, die auf einer Plattform integriert werden sollen. Auch andere Langzeitthemen wie integrierte und automatisierte Prozesse für Bestandsoptimierung, Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um Kosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler noch weiter unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels kann die GK Software profitieren.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt. Die GK Software will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Die auf das Rechnungswesen bezogenen Instrumente des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements verfolgen die Ziele der Erhaltung des Vermögens und des rechtzeitigen Erkennens potenzieller Risiken in der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens. Im speziellen Bezug auf das interne Kontrollsystem der Rechnungslegung ist darüber hinaus der Fokus auf die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften des Rechnungslegungsrechtes gerichtet.

Dabei wird das interne Kontrollsystem fortlaufend weiterentwickelt und durch den Aufsichtsrat überwacht. Die Ausgestaltung und der Umfang der Anforderungen an das interne Kontrollsystem liegen im Ermessen des Vorstandes. Es ist zu berücksichtigen, dass jedes rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem - unabhängig vom Umfang und der Art seiner Ausgestaltung - keine absolute Sicherheit geben kann, sondern so angelegt werden muss, dass wesentliche Fehlaussagen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft bzw. der Gesellschaft vermieden werden.

Diese Aufgabe obliegt dem Bereich Finanzen der GK Software, der die vorhandenen Instrumentarien unter strenger Berücksichtigung der Entwicklung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens sowie der Gesetze und Rechnungslegungsstandards stetig weiterentwickelt. Die Instrumentarien umfassen generelle Anweisungen und Einzelregelungen, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter des Bereichs Finanzen fortlaufend auf die Einhaltung der internen und gesetzlichen Vorschriften geschult.

Die ständig zunehmende Änderungsgeschwindigkeit des europäischen internationalen Rechnungslegungsrechtes, die Ergänzungen - durchaus in Widerstreit und Konkurrenz zum nationalen Gesetzgeber und Standardsetzer - belasten die Rechnungslegung mit einer Vielzahl von Risiken im Hinblick auf die Normenkonformität über das bisher übliche Maß hinaus. Um weit möglichst diese Konformität im Rahmen eines angemessenen Aufwandes für die Gesellschaft im Verhältnis zum Informationsnutzen für die Bilanzadressaten herstellen zu können, versucht die Gesellschaft neben der beschriebenen Ausbildung der mit der Rechnungslegung betrauten Mitarbeiter über die Hinzuziehung externer Dienstleister die notwendigen Hinweise auf Anpassungen des Rechnungslegungsrechtes rechtzeitig zu erhalten und in die Prozesse der Rechnungslegung angemessen einzubeziehen.

Die Einhaltung der Anweisungen und Einzelregelungen wird über einheitliche Meldeverfahren und IT-unterstützte Berichtsverfahren und die fortwährende weitere Integration der Rechnungslegung in einheitlichen IT-Systemen unterstützt. Dabei sind in den Rechnungslegungsprozess definierte, interne Kontrollen eingebettet, zu denen Maßnahmen wie die manuelle Abstimmung, Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip gehören.

Das Konzernrechnungswesen wird ebenso wie die Rechnungswesen der GK Software und aller Einzelgesellschaften in eigener Regie organisiert und durchgeführt. Für die deutschen Tochtergesellschaften oder Niederlassungen von Tochtergesellschaften wird das Rechnungswesen im Wege der Dienstbesorgung durch die GK Software erledigt. Für die ausländischen Konzerngesellschaften wird die Rechnungslegung am Ort vorgenommen. Die Lohn- und Gehaltsabrechnung für die

deutschen Gesellschaften und Niederlassungen der ausländischen Tochtergesellschaften wird die Lohn- und Gehaltsabrechnung durch die GK Software in Eigenregie durchgeführt.

Das Rechnungswesen der GK Software wird IT-gestützt durchgeführt und auf Microsoft Navision dargestellt. Dabei sind die technische Ausstattung und die Ausstattung des Bereichs mit Personal so gewählt, dass alle Aufgaben der Unternehmensgröße angemessen erfüllen können.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzierungsinstrumenten

Finanzmarktrisiken. GK Software ist durch ihre Aktivitäten Wechselkurs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsfinanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums der GK Software.

Zur Absicherung dieser Marktrisiken setzt GK Software im steigenden Umfang derivative Finanzinstrumente wie Zinskappungsgeschäfte oder Währungssicherungsinstrumente zur Absicherung gegen steigende Sollzinsen und eine mögliche Abwertung des Euro ein. Dabei steht das Absicherungsgeschäft immer im engen Zusammenhang mit den tatsächlichen Grundgeschäft der Gesellschaft und dient ausschließlich der weitestgehend möglichen Erhaltung der für dieses Geschäft verwendeten Kalkulationsgrundlagen.

Wechselkursrisiken entstehen aus der Exposition der GK Software AG in Tschechischen Kronen, Schweizer Franken, Russischen Rubeln, Südafrikanischen Rand und US Dollar sowie Kanadischen Dollar. Dabei geht die Gesellschaft in allen genannten Währungen Zahlungsverpflichtungen aus Arbeits-, Miet- und Leasingverträgen ein. Die wesentlichen Risiken werden dabei von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen eingegangen, in allen genannten Währungen Anlagen und Materialien. Verkäufe und Leistungen fakturierte GK Software mit ihren Unternehmen zum Bilanzstichtag neben Euro in Schweizer Franken, US Dollar, Kanadischen Dollar und Südafrikanischen Rand. Zur Bestimmung des Risikos der Exposition in den Fremdwährungen führte die Gesellschaft für ihre Unternehmensgruppe eine Sensitivitätsanalyse durch. Das Ergebnis dieser Analyse ergibt einen Einfluss aus Wechselkursrisiken durch eine zehnprozentige Ab- bzw. Aufwertung des Euro gegenüber diesen Währungen von 318 Tsd. Euro (Vj. 28 Tsd. Euro). Nach Ansicht der Geschäftsführung stellt die Sensitivitätsanalyse jedoch nicht das eigentliche Wechselkursrisiko dar, da das Risiko zum Ende der Berichtsperiode das Risiko während des Jahres nur bedingt widerspiegelt. Risiken bestehen in möglichen Kursänderungen für Leistungen, die verbundene Unternehmen der GK Software monatlich in Landeswährung erbringen. Diese Leistungsabrechnungen erfolgen in Tschechischen Kronen, Schweizer Franken oder US Dollar.

Zur Absicherung eines Darlehens, das die GK Software an die GK Software USA zur Finanzierung des Erwerbs der Retail & Programming Division der DBS Inc. in USD ausgegeben hatte, wurde am 2. Dezember 2015 ein Zins- und Währungsswap bei der IKB Deutsche Industriebank abgeschlossen. Der Zins- und Währungsswap beginnt am 31. Dezember 2015 und endet am 31. März 2021. Zum Tag des Abschlusses des Zins- und Währungsswaps betrug der Darlehensstand 10.595 Tausend USD. Dies entspricht einem EURO-Wert von 10.000 Tausend Euro. Die GK Software AG refinanziert dieses Darlehen durch ein Darlehen bei der IKB Deutsche Industriebank in Höhe von TEUR 10.000. Ab dem Halbjahr 2016 sind pro Quartal 500 Tausend Euro an Tilgung und rund 45 Tausend Euro an Zinsen an die IKB zu leisten. Gleichlaufend und in gleicher Höhe führt die GK Software USA Inc. das Darlehen an die GK Software AG zurück. Mit dem Zins- und Währungsswap werden die aus der Rückführung des Darlehens der GK Software USA Inc. an die GK Software AG resultierenden Währungsrisiken abgesichert. Die Bewertung zum Abschlusstag des Geschäftes am 2. Dezember 2015 erfolgte nach der Einfrierungsmethode. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte am Bilanzstichtag wurden Bankbewertungen verwendet. Der Marktwert dieses Zins- und Währungsswaps über ein Nominalvolumen

von 10.000 Tausend Euro (10.595 Tausend USD) betrug danach - abgeleitet aus dem Mid-Market-Price - auf den Bilanzstichtag insgesamt 184 Tausend Euro.

GK Software ist **Zinsrisiken** ausgesetzt, da sie selbst und ihre Tochterunternehmen Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch die Gruppe gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zinskappungsgeschäften. Die Zinsrisiken ergeben sich aus den in den Darlehensverträgen vereinbarten Zinszahlungen. Eine Verknüpfung mit dem Währungsrisiko besteht nicht, weil die Darlehen sämtlich in Euro nominieren. Im laufenden Jahr wurden Zinszahlungen von 305 Tsd. Euro erfolgswirksam erfasst. Der Zinssatz aus dem Darlehen der DZ-Bank ist über die gesamte Laufzeit gebunden, so dass aus diesem Vertrag keine Zinsrisiken bestehen. Die Zinsbindung besteht auch über die gesamte Laufzeit des von der IKB Deutsche Industriebank AG zur Finanzierung des Erwerbs der Retail&Programming Division der DBS Inc. aufgenommene Darlehen. Für die Investitionsdarlehen der Commerzbank über 750 Tsd. Euro und 450 Tsd. Euro, valutierend zum Stichtag mit insgesamt 371 Tsd. Euro, wird der Zins vierteljährlich mit einem Wert von 1,9 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. Das Zinsrisiko ist durch Zinskappungsgeschäfte auf 1,0 Prozent p.a. begrenzt. Für das Darlehen der Commerzbank Plauen über 180 Tsd. Euro, valutierend zum Stichtag mit 67 Tsd. Euro wird der Zins ebenfalls vierteljährlich mit einem Wert von 1,8 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. Durch ein Zinskappungsgeschäft ist das Risiko hier auf die Laufzeit mit 4,0 Prozent p.a. begrenzt. Bei einer extremen Änderung des 3-Monats-EURIBOR um einen Prozentpunkt ergäbe sich eine Änderung der Zinsbelastung von 39 Tsd. Euro im Jahre 2015 (ermittelt anhand der faktischen Zinsbelastung des Jahres 2015 bei geändertem Zins). Risiken aus Guthabenzinsen ergeben sich wegen der aktuell niedrigen Verzinsung von Guthaben nicht. Trotzdem wird die Entwicklung auch der Guthabenzinsen genau beobachtet. Eine Anpassung der Anlagestrategie ist aufgrund der nur kurzfristigen Anlagen schnell möglich.

Weitere Risikokategorien liegen - bedingt durch die Art der vorhandenen Finanzinstrumente, Anteile und Forderungen an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen - nicht vor.

Übernahmerelevante Informationen gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Kapitalverhältnisse

Das Grundkapital der GK Software beträgt zum 31. Dezember 2015 Euro 1.890.000,00 und ist in 1.890.000 nennwertlose Stückstammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro aufgeteilt. Jede Stückaktie gewährt gemäß § 4 der Satzung eine Stimme.

Aktionärsrechte und -pflichten

Mit jeder Aktie sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehört das Recht auf Teilhabe am Gewinn sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen. Der Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmt sich aus ihrem Anteil am Grundkapital. Zu den Verwaltungsrechten zählt das Recht, an der Hauptversammlung der Gesellschaft teilzunehmen, dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

Kapitalbeteiligungen

Zum Bilanzstichtag waren folgende 10 Prozent übersteigende direkte oder indirekte Beteiligungen bekannt:

Herr Rainer Gläß hält direkt oder indirekt 531.142 Aktien, davon 468.350 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.

Herr Stephan Kronmüller hält direkt oder indirekt 512.350 Aktien, davon 468.350 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.

Die GK Software Holding GmbH hält direkt insgesamt 936.700 Aktien. Die Gesellschaft ist jeweils zur Hälfte in Besitz von Herrn Rainer Gläß und Herrn Stephan Kronmüller.

Die SAP AG, Walldorf, Deutschland, hat uns am 17. Dezember 2013 mitgeteilt, dass ihr mitteilungs-pflichtiger Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25a WpHG am 17. Dezember 2013 58,30 Prozent (entspricht 1.043.492 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der GK Software AG in Höhe von 1.790.000 betrug.

Besetzung des Vorstandes und Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes geregelt. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine Verlängerung für jeweils höchstens fünf Jahre - ggf. mehrmals - ist zulässig. Nach der Satzung wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgelegt, jedoch muss der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen. Dem Vorstand der GK Software gehören zurzeit zwei Mitglieder an.

Die Satzung kann nach den Vorschriften des Aktiengesetzes nur durch die Hauptversammlung geändert werden. Die Satzungsfassung - also nur die sprachliche Veränderung der Satzung - kann der Aufsichtsrat gemäß § 10 Abs. 8 der Satzung beschließen.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend anderes vorschreibt.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und Aktien zurückzukaufen

Bedingtes Kapital

Nach § 4a Absatz 1 und 2 der Satzung war der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software AG mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Alle aus diesem Programm bestehenden Optionen sind in 2015 verfallen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2017 bis zu 50.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software AG mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software AG gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstandes der GK Software AG, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software AG sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software AG abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2020 bis zu Stück 75.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software AG mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software AG gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstandes der GK Software AG, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software AG sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software AG abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Die Entwicklung der verschiedenen Bedingten Kapitalien sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

<u>Geschäftsjahr der Ausgabe</u>	Bedingtes Kapital I		
	- maximal 37.000 Aktienoptionen		
	davon		
	<u>ausgegeben</u>	<u>verfallen</u>	<u>ausstehend</u>
2011	9.450	-9.450	0
2012	16.175	-2.625	13.550
2013	15.250	-250	15.000
			<u><u>28.550</u></u>

Aus dem Bedingten Kapital I waren am 1. Juli 2011 9.450 Aktienoptionen ausgegeben worden, von denen im Geschäftsjahr 7.950 Optionen verfielen. Insgesamt sind somit sämtliche Optionen aus dieser Optionsausgabe verfallen.

Am 6. Juli 2012 wurden weitere 16.175 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 2.625 Optionen, davon 250 in 2015, verfallen sind. Die noch offenen 13.550 Aktienoptionen sind erstmals zum 5. Juli 2017 ausübbar. Der Ausübungspreis beträgt 39,14 Euro.

Am 10. Mai 2013 wurden nochmals 15.250 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 250 Optionen bis zum Bilanzstichtag 2015 verfielen, so dass noch 15.000 Aktienoptionen offen sind, die erstmals zum 9. Mai 2017 ausübbar sind. Der Ausübungspreis beträgt 29,03 Euro.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 33 Prozent übersteigt, mindestens aber 50 Euro beträgt.

<u>Geschäftsjahr der Ausgabe</u>	Bedingtes Kapital II - maximal 50.000 Aktienoptionen		
	<u>ausgegeben</u>	<u>davon verfallen</u>	<u>ausstehend</u>
2013	24.675	-	24.675
2014	25.325	-4.125	21.200
			<u>45.875</u>

Aus dem Bedingten Kapital II wurden erstmals am 27. August 2013 10.675 Aktienoptionen ausgegeben, die noch sämtlich offen sind. Die Aktienoptionen können erstmals am 26. August 2017 zum Ausübungspreis von 25,42 Euro ausgeübt werden.

Am 11. November 2013 wurden weitere 14.000 Aktienoptionen ausgegeben, die ebenfalls noch in Gänze offen sind. Diese Aktienoptionen können erstmals am 10. November 2017 zum Ausübungspreis von 25,02 Euro ausgeübt werden.

Am 28. August 2014 wurden 3.500 Aktienoptionen ausgegeben, die noch vollständig offen sind und erstmals am 27. August 2018 zum Ausübungspreis von 41,78 Euro ausgeübt werden können.

Am 1. Dezember 2014 wurden weitere 21.825 Aktienoptionen ausgegeben. Von diesen waren zum Ende des Geschäftsjahres 2015 4.125 Optionen verfallen, so dass noch 17.700 Aktienoptionen offen waren. Diese Aktienoptionen sind erstmals am 30. November 2018 zum Ausübungspreis von 37,77 Euro ausübbar.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 Prozent übersteigt.

<u>Geschäftsjahr der Ausgabe</u>	Bedingtes Kapital III - maximal 75.000 Aktienoptionen		
	<u>ausgegeben</u>	<u>davon verfallen</u>	<u>ausstehend</u>
2015	30.625	-	<u>30.625</u>

Am 1. November 2015 wurden erstmals aus dem Bedingten Kapital III 5.000 Aktienoptionen ausgegeben, die noch vollständig offen sind und zu einem Ausübungspreis von 28,62 Euro erstmals am 31. Oktober 2019 ausübbar wären.

Weitere 25.625 Aktienoptionen wurden am 30. November 2015 ausgegeben, die ebenfalls noch vollständig offen sind und erstmals am 29. November 2019 zum Ausübungspreis von 33,98 Euro ausübbar sind.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 Prozent übersteigt.

Insgesamt sind 105.050 Optionen gewährt und noch nicht verfallen oder ausgeübt worden. Zur Bewertung der Ausübbarkeit stehen 13.550 Aktienoptionen an, deren Erdienungsphase im Laufe des Geschäftsjahres 2016 ablaufen werden.

Genehmigtes Kapital

Nach § 4b der Satzung ist der Vorstand bis zum 27. August 2019 ermächtigt, ein oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu Euro 945.000,00 durch Ausgabe von bis zu 945.000 Stammaktien zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich das Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht auf eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere beim Erwerb von Unternehmen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bar einlagen erfolgt und der Ausgabepreis den Börsenpreis bereits ausgegebener Anteile nicht wesentlich unterschreitet und der Anteil der auf den Ausschluss des Bezugsrechtes nach § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes ausgegebenen neuen Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet. Diese neuen Aktien dürfen auch Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen i.S.v. § 15 Aktiengesetz zum Erwerb angeboten oder auf sie übertragen werden.

Aktienrückkaufprogramm

Die Hauptversammlung 2013 am 18. Juni 2013 ermächtigte den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juni 2018, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 Prozent des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft in Höhe von Euro 1.790.000,00 zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgeübt werden. Die im Rahmen der Ermächtigung erworbenen Aktien darf der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates für alle gesetzlichen Zwecke verwenden.

Am 1. Februar 2016 beschloss der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen. Das Programm begann am 3. Februar 2016 läuft zunächst bis zum 30. Juni 2016.

Die Aktien können zu allen in der diesem Durchführungsbeschluss zugrunde liegenden Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 2013 genannten Zwecken verwendet werden. Dazu gehört insbesondere auch die Verwendung der Aktien als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen und die Nutzung im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes. Die GK Software AG und ihre Tochtergesellschaften hielten am Stichtag 1. Februar 2016 keine eigenen Aktien.

Das Programm umfasst den Erwerb eigener Aktien in einem Gesamtwert von bis zu 200 TEUR (ohne Erwerbsnebenkosten), deren Erwerb über die Börse erfolgen soll und wird durch eine von der Gesellschaft mandatierte Bank und in Übereinstimmung mit Art. 4 bis 6 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 sowie den Regelungen des AktG und des WpHG durchgeführt. Der Vorstand weist gemäß Art. 5 Abs. 3 der Verordnung darauf hin, dass im Zuge der Durchführung des Rückkaufprogramms der Schwellenwert von 25 Prozent des durchschnittlichen täglichen Aktienumsatzes gemäß Art. 5 Abs. 2 der Verordnung unter Umständen überschritten wird.

Change-of-Control-Klauseln

Das "Software LICENSE AND RESELLER AGREEMENT" zwischen der SAP AG und der GK Software kann durch die SAP AG aus wichtigem Grunde gekündigt werden, wenn die Mehrheit der Anteile an der GK Software an jemanden veräußert wird, der in engem Wettbewerb mit der SAP AG steht.

Entschädigungsvereinbarungen

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes bestehen keine.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Erklärung gemäß § 161 AktG

Die jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter

<http://investor.gk-software.com/de/corporate-governance/entsprechenserklaerung> veröffentlicht.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Gesellschaft verfügt über keine relevanten Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen bzw. die befolgten Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinausgehen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Einmal im Quartal findet eine reguläre Aufsichtsratssitzung statt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten jedoch auch außerhalb der Sitzungen engen Kontakt und informieren sich über die Entwicklung der Gesellschaft oder Ereignisse, die die Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen können. Zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden neben der offiziellen, pflichtgemäßen Information des Aufsichtsrats auch informelle Treffen zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrates und Mitgliedern des Vorstands statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende informiert seine Kollegen über den Fortgang der Entwicklung der Gesellschaft in einem monatlichen schriftlichen Bericht. Der Vorstand erledigt die Geschäfte der Gesellschaft kollegial, allerdings sind den Mitgliedern des Vorstands eigene Geschäftsbereiche zugeordnet. Auf den Sitzungen des Vorstandes, die in der Regel monatlich stattfinden, berichten die Vorstandsmitglieder über Entwicklungen in ihren Geschäftsbereichen. Neben diesen Sitzungen stehen die Mitglieder des Vorstands in ständigem gegenseitigem Kontakt.

In beiden Gremien sind wegen ihrer Größe keine Ausschüsse gebildet worden. Die Verhandlung aller Angelegenheiten erfolgt einheitlich.

Angaben zum Gesetz über die Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Aufsichtsrat und Vorstand der GK Software haben in gemeinsamer Sitzung am 31. August 2015 in Erfüllung der Auflagen des Gesetzgebers Folgendes beschlossen, dass aufgrund der Größe der Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane der Gesellschaft mit zwei bzw. drei Mitgliedern sinnvoll Zielgrößen für die Zusammensetzung nach Geschlechtern weder in absoluter noch in relativer Form gemacht werden können. Die Zielgröße lautet daher 0 (null). Für die erste und zweite Managementebene soll der gegenwärtige Anteil von durch Frauen besetzten Positionen mindestens nicht unterschritten werden. Auf der zweiten Managementebene beträgt dieser Anteil gegenwärtig 13 Prozent. Aufsichtsrat und Vorstand sind sich der Bedeutung der Gewinnung der besten Talente für die Gesellschaft bewusst und werden bei der Besetzung von Führungspositionen nur die am besten geeigneten Kandidaten berücksichtigen.

Niederlassungen

Die GK Software unterhält Niederlassungen am Sitz der Gesellschaft in Schönebeck, in Berlin, in St. Ingbert und in Köln. Am Sitz der Geschäftsführung wurden zum Stichtag (ohne Mitglieder des Vorstandes und Auszubildende) 236 Mitarbeiter beschäftigt, nachdem zum Vorjahresstichtag 193 Mitarbeiter angestellt waren. Neben den administrativen Aufgaben wie Rechnungswesen, Allgemeine Verwaltung und Zentrale IT-Services sind hier vor allem die Bereiche Projektmanagement und Support sowie Teile der Softwareentwicklung angesiedelt. In Berlin belief sich die Zahl der Mitarbeiter auf 43 (31 im Vorjahr). Die Aufgaben der Berliner Mitarbeiter umfassen Vertrieb und Marketing, das Partnermanagement sowie Teile des Projektmanagements und des Usersupports und die Softwareentwicklung unter anderem für die Lösung OpenScale. Am Standort in St. Ingbert sind nunmehr 109 Mitarbeiter beschäftigt (92 im Vorjahr). Hier wird wesentlich an der Entwicklung der Komponenten, die als Storeweaver Enterprise Edition (SWEE) zusammengefasst sind, gearbeitet. Außerdem ist hier die Betreuung des operativen SQ-Retails Solution (SQRS)-Geschäftes angesiedelt. Das SQRS-Geschäft wird im Auftrag der Tochtergesellschaft Storeweaver GmbH abgewickelt. Am Standort in Köln waren zum Bilanzstichtag 12 Mitarbeiter - nach 11 Mitarbeitern im Vorjahr. Am Kölner Standort werden vor allem Produktentwicklungsthemen bearbeitet.

Die Tochtergesellschaften unterhalten in Pilsen (Softwareentwicklung), in St. Ingbert (Entwicklung und Betrieb der Lösungswelt SQRS), in Barsbüttel bei Hamburg und Bielefeld (Retail Services und Softwareentwicklung AWEK Altlösung) sowie Zürich in der Schweiz, in Moskau, Russland, und in Cape Coral, USA, sowie in Raleigh, USA, Büros.

Die Niederlassungen werden einheitlich durch das Group Management Board gesteuert.

Schlusserklärung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 312 AktG

In dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) hat der Vorstand für das Berichtsjahr 2015 die folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Berichtszeitraum nicht vorgelegen.“

Vergütungsbericht

Die Mitglieder des Vorstandes der GK Software AG erhalten neben einer festen Vergütung eine ergebnisabhängige Komponente, die an qualitative Zielvorgaben gekoppelt ist und sich im Wesentlichen auf die Unternehmensentwicklung bezieht. Diese qualitativen Ziele werden vom Aufsichtsrat für die Vorstände jährlich ausgewertet.

Neben den fixen Bezügen werden den Vorständen Sachbezüge gewährt. Hierzu gehört die Gewährung von Dienstwagen auch zur privaten Nutzung. Darüber hinaus erhalten die Vorstände Kosten der Unterhaltung von Wohnsitzen an verschiedenen Standorten der Gesellschaft ersetzt. Den Mitgliedern des Vorstandes werden Altersruheversicherungen nach Seniorität gewährt.

Des Weiteren bestehen Pensionszusagen für beide Vorstandsmitglieder und für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder sind berechtigt, an den Aktienoptionsprogrammen der Gesellschaft nach den für diese Programme festgelegten allgemeinen Regeln teilzunehmen. Die Zuteilung der Aktienoptionen an die Vorstände erfolgt durch den Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder.

Im Jahre 2015 wurden Vorstandsmitgliedern insgesamt 5.000 Aktienoptionen gewährt. Außerdem verfielen während des Berichtszeitraumes 1.500 Aktienoptionen aus Optionsgewährungen im Jahre 2011. In Summe können die Vorstände zum Bilanzstichtag insgesamt über 24.000 Optionen verfügen. Für den Gesamtvorstand ist - bei vollständiger Erreichung der vorgegebenen Ziele - eine Aufteilung der Gesamtbezüge in einen Anteil von 70 Prozent für die fixen und einen von 30 Prozent für die variablen Bezüge angestrebt. Im Laufe des Jahres 2015 wurden Bezüge von 74 Prozent unbedingt und 26 Prozent aufgrund variabler Bezugsermittlungen ausgekehrt bzw. ausgelobt. Abfindungen können ausscheidenden Vorstandsmitgliedern bei außerordentlichen Leistungen im Rahmen des Deutschen Corporate Governance Kodex gewährt werden. Über die Gewähr entscheidet der Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß eine jährliche feste Vergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen.

Schöneck, 25. April 2016

Der Vorstand

gez. Gläß

(Vorstandsvorsitzender)

gez. Hergert

(Vorstand Finanzen und Personal)

Brief des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

der Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015 der GK Software AG, den ich Ihnen hiermit vorlegen kann, bezieht sich auch wieder auf ein schwieriges Jahr, obwohl wir im Vorjahr eigentlich davon ausgegangen waren, dass sich allmählich günstigere Bedingungen einstellen. Nach den überaus erfolgreichen Jahren seit dem Börsengang mit immer guten Ergebnissen hatte uns das Jahr 2012 klar gemacht, dass Erfolg keine Selbstverständlichkeit ist. Durch geeignete Maßnahmen im Geschäftsjahr 2013 waren wir wieder auf die Erfolgsspur zurückgekehrt. Noch zur Hauptversammlung 2014 deutete alles daraufhin, dass sich dies auch so fortsetzen werde, was sich in den weiteren Monaten dann leider für 2014 und auch für 2015 nicht bestätigte.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Satzungsgemäß besteht der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern. Im Geschäftsjahr 2015 waren dies:

- Uwe Ludwig (Vorsitzender)
- Thomas Bleier (Stellvertreter) und
- Herbert Zinn

Herr Ludwig und Herr Zinn sind bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2016 bestellt, während die Bestellung des Herrn Thomas Bleier mit dem Ablauf der Hauptversammlung 2019 endet.

Sitzungen

Der Aufsichtsrat kam zu seinen ordentlichen Sitzungen am 22. Februar, am 28. April, am 26. Juni, am 31. August und am 30. November 2015 zusammen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2015 zwei Telefonkonferenzen am 23. Januar und am 13. Mai durchgeführt, bei denen wesentliche Beschlussfassungen anstanden. An allen ordentlichen Sitzungen und Konferenzen nahmen stets sämtliche Mitglieder des Gremiums teil. Dabei ist es Gepflogenheit bei der GK Software AG, dass die Vertreter des Vorstandes immer in die Sitzungen einbezogen werden. Auch außerhalb der Sitzungen standen die Mitglieder des Aufsichtsrates regelmäßig untereinander in Kontakt und – insbesondere durch den Aufsichtsratsvorsitzenden – auch mit dem Vorstand und den Board-Mitgliedern. Beschlüsse wurden anlässlich der Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst. Im Rahmen seiner Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstandes eingehend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens sowie über die grundsätzliche Geschäftspolitik unterrichten lassen. Zudem erstattete der Vorstand in regelmäßigen Abständen Zwischenberichte zum Geschäftsverlauf und übermittelte zeitnah die Protokolle der Board-Sitzungen.

Tätigkeiten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der GK Software AG nahm im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, der Satzung, der Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ und der überarbeiteten Geschäftsordnung des Aufsichtsrates obliegenden Aufgaben wahr und überwachte die Geschäftsführung kontinuierlich.

Vordringliches Thema war nach den Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der Gesellschaft im Sinne der Straffung der Führungsstruktur in 2013 die personelle Neuausrichtung des Management Board. Die Umstrukturierung des Vorstands von davor vier auf noch zwei Mitglieder mit der Unterstellung eines Group Management Board erwies sich dabei als vorteilhaft. Dies galt jedoch nicht für die personelle Zusammensetzung. Da sich nach der in solchen Situationen üblichen Findungsphase nicht die erhofften effizienten Arbeitsweisen vor dem Hintergrund flexibler Führungsbedingungen einstellten, waren Auswechslungen von Personen und Veränderungen in den Zuständigkeiten erforderlich.

Dies wurde nach den Erfahrungen und Erkenntnissen der generellen Umstrukturierung in 2013 in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsgremium in der zweiten Jahreshälfte 2015 vollzogen. Dabei ist bereits nach der neuerlichen Findungsphase erkennbar, dass sich eine wesentlich engere Zusammenarbeit des neuen Führungsgremiums ergeben hat, die eher die Erwartungen für die nächsten Jahre verkörpert. Wesentlich für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist dabei insbesondere, dass Herr Jaszczyk die Entwicklung des nordamerikanischen Geschäftes im Konzern, unterstützt durch die Übernahme der Teilgesellschaft von DBS ab März 2015 als Chief Executive Officer deutlich gezielter betreiben kann. Der Aufbau der US-amerikanischen Tochtergesellschaft hat darüber die notwendige Unterstützung erfahren, die sich positiv auf eine kontinuierliche Durchdringung des amerikanischen Marktes auswirken wird. Dabei erweist sich als sehr vorteilhaft, dass er zusätzlich seine Funktion als CTO für die Gesellschaft wahrnimmt und mit seiner Mannschaft in 2015 wesentliche Weiterentwicklungen unserer Produkte realisieren konnte.

Neben der maßgeblichen Begleitung dieses erneuten Findungsprozesses nach den personellen Umbesetzungen, die absolut reibungslos verliefen, ist seit Jahren die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Risikomanagementsysteme ein großes Thema. Deshalb ließ sich der Aufsichtsrat über den Fortschritt der Durchsetzung des nochmals erweiterten Sicherheitskonzeptes ebenso berichten wie über die weitere Etablierung von formalisierten Verwaltungsprozessen, überarbeiteten Abläufen im Controlling und die Arbeit des im Vorjahr eingesetzten Datenschutzbeauftragten. Die erzielten Fortschritte begrüßte der Aufsichtsrat ebenso wie die in Angriff genommene weitere Überarbeitung der Planungsprozesse, die nach einem neuen Schema für die Jahresplanung 2015 zur Anwendung gekommen war und weiter verfeinert werden konnte.

Die Angemessenheit der Vorstandsvergütungen hatte der Aufsichtsrat gerade auch im Rahmen der weiteren Umbesetzung voll im Blickfeld. Dabei wurde wie schon in den Vorjahren auf das Verhältnis der Vergütungen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft ebenso das Augenmerk gerichtet, wie auf die Bedingungen anderer Unternehmen, den Vergleich mit der Gesamtstruktur der Vergütungen innerhalb der GK Software sowie die Zusammensetzung von fixen und variablen Gehaltsbestandteilen. Nachdem ähnlich wie im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2015 wesentliche Abweichungen von den ergebnismäßigen Zielsetzungen festgestellt wurden, hat der Aufsichtsrat die variablen

Gehaltsbestandteile der Vorstands- und Board-Mitglieder für alle deutlich gekürzt und nicht in der ursprünglich vereinbarten Höhe anerkannt.

Zur Überwachung der Geschäftsführung hat sich der Aufsichtsrat an dem für 2015 verabschiedeten Jahresbudget orientiert und sich vom Vorstand insbesondere über die laufende Geschäftspolitik und Unternehmensplanung, die Rentabilität, den Gang der Geschäfte sowie über wesentliche Einzelmaßnahmen der Gesellschaft Bericht erstatten lassen. Zudem ließ sich der Aufsichtsrat während des gesamten Geschäftsjahres fortlaufend zusätzliche Berichte zur Geschäftsentwicklung geben und dies noch verstärkt nach der Hauptversammlung, nachdem die erwartete positive Entwicklung des Geschäftsverlaufes mit den angestrebten Zielsetzungen für das Geschäftsjahr im Ergebnis nicht eintrat. Die wirksam gewordene Übernahme der Firma AWEK, die für die weitere Entwicklung der GK Software AG zunächst die erwartete unternehmerische Verstärkung mit den angestrebten Effekten brachte, hat in 2015 nur noch teilweise die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen können. Demgegenüber scheint die Teilübernahme der DBS in Nordamerika hinsichtlich der strategischen und wirtschaftlichen Ziele voll und ganz aufzugehen. Sowohl während der Sitzungen als auch außerhalb wurde der Aufsichtsrat das ganze Jahr über vom Vorstand mit Informationen versorgt, die vom Aufsichtsrat beraten und kritisch geprüft wurden, obwohl sie leider nicht die schon länger erwarteten positiven Ergebnismeldungen brachten.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist und deshalb im Interesse der Aktionäre und der Kapitalmärkte liegt. Im April 2016 gaben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Diese ist im Wortlaut in diesem Geschäftsbericht als Teil des Corporate Governance Berichtes abgedruckt. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich darin verpflichtet, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soweit wie möglich Folge zu leisten. Zur gesetzlichen Vorgabe über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen erfolgte am 31. August 2015 ein auf GK zutreffender Beschluss. Was die Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern angeht, so traten auch in 2015 keinerlei Konflikte auf.

Jahresabschlussprüfung 2015

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der GK Software AG sowie der IFRS-Konzernabschluss und der jeweilige Lagebericht wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In Kenntnis dieser Prüfberichte hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Abhängigkeitsbericht, den Lagebericht der GK Software AG und des Konzerns und den Verlustausweis des Vorstandes für 2015 geprüft. In seiner Sitzung vom 25. April 2016 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand den Jahres- und Konzernabschluss 2015 mit seinen negativen Vorzeichen erläutern und über die Rentabilität, das Eigenkapital der Gesellschaft, sowie über den zwischenzeitlichen Gang der Geschäfte und die weitere Lage der Gesellschaft Bericht erstatten. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten die notwendigen Dokumente vor dieser Sitzung.

Die Abschlussprüfer nahmen Stellung zum Vortrag des Vorstands und erläuterten in der Sitzung die Prüfungsfeststellungen anhand der Prüfungsberichte und beantworteten sämtliche Fragen zu diesen

Berichten. Alle dabei berührten Punkte konnten durch die Wirtschaftsprüfer zufriedenstellend beantwortet werden. Gegen die Unabhängigkeit der Abschlussprüfer bestehen keine Bedenken. Daher hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 25. April 2016 den Jahresabschluss der GK Software AG festgestellt und den Konzernabschluss der GK Software gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für den Verlustausweis schloss sich der Aufsichtsrat insbesondere in dem Bewusstsein an, dass darin vor allem auch die Wertberichtigungen des Vorjahres verarbeitet worden waren.

Zudem hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Die Abschlussprüfer haben diesen geprüft und das Ergebnis ihrer Prüfung in der Sitzung vom 25. April 2016 mündlich berichtet. Die Prüfung durch den Aufsichtsrat ergab keine Anhaltspunkte für Beanstandungen. Demgemäß hatte er auch keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstandes in seinem Bericht gemäß § 312 AktG.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Management Board, dem gesamten Leitungsteam und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit in 2015. Er wünscht ihnen allen, dass nach der „Umsatzwende“ nun auch bald die Rückkehr auf die Erfolgsschiene bei den Ergebnissen nachhaltig gelingt und damit eine Bestätigung ihres harten Einsatzes und ihrer erfolgreichen Arbeit geliefert wird.

Schöneck, den 28. April 2016

Uwe Ludwig

(Aufsichtsratsvorsitzender)

JAHRESABSCHLUSS 2015

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Simply Retail.



GK SOFTWARE

Bilanz zum 31.Dezember 2015

Aktiva

	EUR	31.12.2015 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	195.994,78		244.008,17
2. Kundenstamm	230.221,60		316.554,70
		426.216,38	560.562,87
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	3.497.613,57		3.646.300,39
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.475.909,02		997.515,05
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	483.913,05		12.500,00
		5.457.435,64	4.656.315,44
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.067.495,65		253.791,77
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.608.304,25		0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00		300,00
		18.676.099,90	254.091,77
		24.559.751,92	5.470.970,08
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	2.547.367,93		1.058.621,37
2. Waren	500.901,46		18.883,55
3. Geleistete Anzahlungen	0,00		2.037,82
		3.048.269,39	1.079.542,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.106.596,74		7.376.149,18
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.270.065,71		2.595.690,41
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.566.702,82		4.049.826,77
		16.943.365,27	14.021.666,36
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		2.089.292,33	8.394.227,46
		22.080.926,99	23.495.436,56
C. Rechnungsabgrenzungsposten		851.538,10	516.680,49
D. Aktive latente Steuern		4.033.021,85	3.417.921,57
		51.525.238,86	32.901.008,70

Passiva

	EUR	31.12.2015 EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		1.890.000,00	1.890.000,00
Bedingtes Kapital: EUR 125.000,00 (Vj. EUR 50.000,00)			
II. Kapitalrücklage		18.107.000,00	18.107.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	47.107,33		47.107,33
2. Andere Gewinnrücklagen	6.529,65		6.529,65
		53.636,98	53.636,98
IV. Bilanzverlust (Vj. Bilanzgewinn)		-2.027.424,80	380.950,97
		18.023.212,18	20.431.587,95
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen		966.943,09	1.008.439,48
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	335.226,19		314.893,76
2. Steuerrückstellungen	0,00		32.090,50
3. Sonstige Rückstellungen	4.145.633,42		2.930.293,52
		4.480.859,61	3.277.277,78
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.722.563,30		1.131.533,28
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.162.805,87		1.591.050,93
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.587.554,80		1.408.072,04
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.150.922,99		2.577.718,45
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.406.832,35		1.438.302,76
davon aus Steuern: EUR 1.214.549,05 (Vj. EUR 478.678,71)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 9.232,97 (Vj. EUR 108.288,83)			
		28.030.679,31	8.146.677,46
E. Rechnungsabgrenzungsposten		23.544,67	37.026,03
		51.525.238,86	32.901.008,70

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

	2015	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	45.494.381,05	28.778.121,93
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	1.488.746,56	473.068,48
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.949.235,01	2.658.202,56
davon aus Währungsumrechnung: EUR 24.451,04 (Vj. EUR 172,79)		
	48.932.362,62	31.909.392,97
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-293.654,88	-141.638,37
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-11.442.097,58	-7.964.177,59
	-11.735.752,46	-8.105.815,96
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-20.596.912,21	-15.460.844,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-3.186.085,38	-2.496.495,12
	-23.782.997,59	-17.957.339,42
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.078.909,88	-1.004.077,86
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.168.148,00	-10.051.945,41
davon aus Währungsumrechnung: EUR 15.952,27 (Vj. EUR 6.121,39)		
	-2.833.445,31	-5.209.785,68
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	458.891,03	176.448,79
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 265.034,13 (Vj. EUR 46.140,95)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-371.094,65	-93.746,65
davon an verbundene Unternehmen: EUR 25.989,72 (Vj. EUR 19.172,05)		
	87.796,38	82.702,14
10. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	-2.745.648,93	-5.127.083,54
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	404.251,11	1.746.612,55
davon Ertrag aus latenten Steuern: EUR 615.100,28 (Vj. EUR 1.612.676,19)		
12. Sonstige Steuern	-66.977,95	-40.791,93
13. Jahresfehlbetrag	-2.408.375,77	-3.421.262,92
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	380.950,97	3.802.213,89
15. <u>Bilanzverlust (Vj. Bilanzgewinn)</u>	-2.027.424,80	380.950,97

I. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Die Gesellschaft nutzt seit dem 19. Juni 2008 einen organisierten Markt im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes. An der Frankfurter Wertpapierbörse sowie XETRA werden die nennbetragslosen, auf den Inhaber lautenden Aktien der Gesellschaft mit der Wertpapierkennnummer 757142, ISIN DE0007571424 im regulierten Markt mit erweiterten Folgepflichten (Prime Standard) gehandelt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde gemäß den - gegenüber dem Vorjahr unveränderten - nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (insbesondere Entwicklungskosten) wurden in Nichtausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 248 Abs. 2 HGB nicht aktiviert.

Durch die Verschmelzung der SQ IT-Service GmbH auf die GK Software AG in 2014 wurde der durch diese Gesellschaft erworbene Kundenstamm übernommen. Dieser wurde mit einer Restnutzungsdauer von 4 Jahren und 8 Monaten übernommen und linear abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dabei wurden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	<u>Jahre</u>
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	3 bis 5
Kundenstamm	4,7
Bauten	15 bis 40
Fuhrpark	3 bis 6
Büromöbel	5 bis 13
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. Einbauten)	3 bis 14

Die Abschreibungen auf Zugänge des Anlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Öffentliche Investitionszuschüsse und -zulagen sind nicht von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt, sondern im Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen ausgewiesen und werden über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände linear aufgelöst.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert von bis zu EUR 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Die **Finanzanlagen** enthalten neun Beteiligungen (jeweils 100 % des gezeichneten Kapitals). Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Ausleihungen betreffen zwei langfristige Darlehen an Tochterunternehmen. Die Ausgabe erfolgte zum einen über TEUR 6.608, zum anderen wurde ein Darlehen über TUSD 10.595 ausgegeben.

Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Dollardarlehen hat die Gesellschaft einen Zins- und Währungsswap abgeschlossen, dessen Bezugsbetrag sich gleichlaufend mit dem Dollardarlehen entwickelt. Das Dollardarlehen und der Zins- und Währungsswap wurden im Rahmen eines Micro-Hedges zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Aufgrund der Bildung einer Bewertungseinheit mit einem Zins-Währungsswap erfolgte keine Abwertung.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Ausleihungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist.

Die **unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB aktiviert. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Leistungserbringung veranlasst ist, einbezogen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

In allen Fällen wird verlustfrei bewertet, d. h. es wurden ggf. Abwertungen entsprechend der Projektkalkulation für erwartete Verluste vorgenommen.

Bestände an Waren wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Boni, Rabatte und Skonti, bewertet. Um den Bestandsrisiken Rechnung zu tragen, sind, soweit dies erforderlich war, Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert (Marktpreis) vorgenommen worden.

Die geleisteten Anzahlungen wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,0 % gebildet. Forderungen in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsforderungen werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem niedrigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die **liquiden Mittel** sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Der aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** wird für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt EUR 1.890.000,00 und es ist eingeteilt in 1.890.000 Stückaktien. Das gezeichnete Kapital entspricht der Satzung und dem Handelsregistereintrag.

In den Geschäftsjahren 2011 bis 2015 sind **Aktienoptionsprogramme** in Kraft getreten. Die Gesellschaft hat handelsrechtlich bislang keine Buchungen vorgenommen, weil es sich ihrer Ansicht nach ausschließlich um einen Vorgang auf Gesellschafterebene handelt. Danach erfolgt eine bilanzielle Erfassung erst dann, wenn die gewährten Optionen konkret ausgeübt werden. Sie folgt damit nicht der im Schrifttum mehrheitlich vertretenen Ansicht einer buchhalterischen Handhabung entsprechend IFRS 2. Aktuell sind 105.050 Optionen vergeben worden.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen** betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und steuerfreie Investitionszulagen. Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in handelsrechtlich gebotener Höhe gemäß § 249 Abs. 1 HGB ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 3,89 % p. a. (pauschale Restlaufzeit 15 Jahre) auf Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurde ein jährlicher Rententrend von 1,5 %, jedoch keine Fluktuation oder zukünftige Gehaltssteigerung unterstellt. Für sämtliche Pensionsverpflichtungen existieren Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionsberechtigten verpfändet sind. Entsprechend werden die Verpflichtungen und die **Aktiwerte der Rückdeckungsversicherungen** nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. Die Bewertung der Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Marktpreis), der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages der Gewährleistungsrückstellung wurde eine Kostensteigerung von 5 % p.a. berücksichtigt. Die Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank nach RückAbzinsV berechnet und bekannt gegeben worden sind. Für die Abzinsung der sonstigen langfristigen Rückstellungen betragen die Zinssätze für 2015 je nach Restlaufzeit 2,02 % bis 3,48 %.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen werden auf Basis der gewährleistungsfähigen Dienstleistungsumsätze quotale auf Basis der historischen allgemeinen Gewährleistungs- und Kulanzleistungen ermittelt. Inanspruchnahmen aus einzelnen Projekten, die zum Abschlusszeitpunkt bekannt sind, werden aufgrund von individuellen Einschätzungen für diese Einzelprojekte ermittelt und in die Rückstellungsbestimmung mit einbezogen.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die übrigen Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem

Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen sowie für Verlustvorträge, die in den nächsten 5 Jahren genutzt werden können, gebildet, soweit dies nach § 274 HGB vorgeschrieben bzw. zulässig ist. Aktive und passive latente Steuern werden, soweit jeweils vorhanden, „brutto“ bilanziert.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Zeitpunkt der Umsatzrealisation

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die Gesellschaft hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Die Gesellschaft behält weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Güter.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Im Einzelnen erfolgt die Umsatzrealisierung wie folgt:

Erträge aus Lizenzen:

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe eines produktiven Kassensystems bzw. einer funktionsfähigen Softwarelösung an den Kunden.

Erträge aus Dienstleistungen (customizing) und Erträge aus Anpassungen außerhalb der vertraglich vereinbarten Leistung (change request):

Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich im Zeitpunkt der Übergabe oder der Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an bzw. durch den Kunden, entsprechend den vertraglichen Regelungen.

Erträge aus Wartung

Erträge aus Wartungsleistungen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Soweit kein unmittelbarer Leistungsbezug vorhanden ist und Zahlungen für Wartung über den Zeitraum eines Monats hinaus erfolgen, erfolgt die Umsatzrealisierung pro rata temporis auf Monatsebene.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagengitter (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz (31. Dezember 2015)

	Beteiligung	Eigenkapital	Ergebnis
	%	in TEUR	in TEUR
EUROSOFTWARE s.r.o., Pilsen/ Tschechische Republik	100,0	2.330	359
StoreWeaver GmbH, Dübendorf/Schweiz	100,0	1.777	471
1. Waldstraße GmbH, Schöneck	100,0	30	-4
OOO GK Software RUS, Moskau/Russland	100,0	31	13
AWEK GmbH, Barsbüttel	100,0	398	3.151
AWEK microdata GmbH, Barsbüttel	100,0	-917	337
AWEK Hongkong Ltd., Hongkong/China	100,0	12	0
GK Software USA Inc., Cape Coral/USA	100,0	-26	-252
GK Software Africa (Pty) Ltd., Bryanston/ Südafrika	100,0	477	477

Mit Wirkung vom 1. Januar 2015 erwarb die GK Software im Interesse der Vereinfachung der Struktur der Unternehmensgruppe von der durch sie im Dezember 2012 erworbenen AWEK GmbH deren Tochtergesellschaften AWEK C-POS GmbH und AWEK Microdata GmbH. Die AWEK GmbH wurde im Nachgang auf die AWEK C-POS GmbH verschmolzen und in AWEK GmbH umbenannt. Der Kaufpreis für die beiden Gesellschaften betrug insgesamt TEUR 1.800. Um diesen Betrag erhöhte sich der Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber diesen verbundenen Unternehmen. Die Transaktion war bis auf die Abgänge der Transaktionsnebenkosten des ursprünglichen Erwerbs der AWEK GmbH in Höhe von TEUR 6 und den Erwerbsnebenkosten von TEUR 19 der Transaktion des Berichtsjahres erfolgsneutral.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen sind in Höhe von TEUR 1.500 kurzfristig, Restlaufzeit bis 1 Jahr.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 3.346 (Vj. TEUR 721) aus Lieferungen und Leistungen und sind im Übrigen sonstige Vermögensgegenstände.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme eines unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Darlehens (TEUR 39; Vj. TEUR 68) alle eine Restlaufzeit unter einem Jahr.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen gegen Vorstände in Höhe von TEUR 35 (Vj. TEUR 121) ausgewiesen. Diese umfassen verschiedene Vorschüsse für Beschaffungen, Reisekosten und ähnliches mehr und werden daher nicht verzinst. Die Forderungen sind jederzeit rückforderbar. Einem nahestehenden Unternehmen wurde auf unbestimmte Dauer ein Darlehensrahmen von TEUR 2.000 gewährt. Das Darlehen valutiert zum Stichtag mit TEUR 1.999 und kann mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden. Das Darlehen wird mit 4 % p. a. verzinst und ist durch Abtretung aller festen und variablen Entgeltansprüche von Herrn Rainer Gläß sowie Herrn Stephan Kronmüller aus ihren Dienstverträgen gesichert.

Des Weiteren enthalten die sonstigen Vermögensgegenstände erst im Folgejahr abziehbare Vorsteuer in Höhe von TEUR 48 (Vj. TEUR 20).

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Liquide Mittel in Höhe von TEUR 11 sind für einen Avalkredit in Sachen der Anmietung der Geschäftsräume am Standort Berlin verpfändet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio von TEUR 63 (Vj. TEUR 12), welches linear aufgelöst wird.

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.890.000,00 und ist in 1.890.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. August 2019 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu insgesamt EUR 945.000,00 zu erhöhen.

Damit beträgt das genehmigte Kapital EUR 945.000,00.

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 10. September 2014.

Bedingtes Kapital

Nach § 4a Absatz 1 und 2 der Satzung war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien (Bedingtes Kapital I) an Mitglieder des Vorstands, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software AG mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Alle aus diesem Programm bestehenden Optionen sind in 2015 verfallen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2017 bis zu 50.000 Aktienoptionen (Bedingtes Kapital II) mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software AG mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software AG gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software AG, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software AG sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software AG abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2020 bis zu 75.000 Aktienoptionen (Bedingtes Kapital III) mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software AG mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software AG gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software AG, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software AG sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software AG abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Die Entwicklung der verschiedenen Bedingten Kapitalien sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Geschäftsjahr der Ausgabe	Bedingtes Kapital I		
	- maximal 37.000 Aktienoptionen davon		
	ausgegeben	verfallen	ausstehend
2011	9.450	-9.450	0
2012	16.175 ²	-2.625	13.550
2013	15.250 ¹	-250	15.000
			28.550

Aus dem Bedingten Kapital I waren am 1. Juli 2011 9.450 Aktienoptionen ausgegeben worden, von denen im Geschäftsjahr 7.950 Optionen verfielen. Insgesamt sind somit sämtliche Optionen aus dieser Optionsausgabe verfallen.

Am 6. Juli 2012 wurden weitere 16.175 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 2.625 Optionen, davon 250 in 2015, verfallen sind. Die noch offenen 13.550 Aktienoptionen sind erstmals zum 5. Juli 2017 ausübbar. Der Ausübungspreis beträgt EUR 39,14.

Am 10. Mai 2013 wurden nochmals 15.250 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 250 Optionen in 2015 verfielen, so dass noch 15.000 Aktienoptionen offen sind, die erstmals zum 9. Mai 2017 ausübbar sind. Der Ausübungspreis beträgt EUR 29,03.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 33 % übersteigt, mindestens aber EUR 50 beträgt.

²³ Aufgrund des Verfalls von Aktienoptionen während der Ermächtigungsphase war eine Ausgabe von insgesamt 40.875 Optionen möglich.

Bedingtes Kapital II

- maximal 50.000 Aktienoptionen davon

Geschäftsjahr der Ausgabe	ausgegeben	verfallen	ausstehend
2013	24.675	-	24.675
2014	25.325	-4.125	21.200
			45.875

Aus dem Bedingten Kapital II wurden erstmals am 27. August 2013 10.675 Aktienoptionen ausgegeben, die noch sämtlich offen sind. Die Aktienoptionen können erstmals am 26. August 2017 zum Ausübungspreis von EUR 25,42 ausgeübt werden.

Am 11. November 2013 wurden weitere 14.000 Aktienoptionen ausgegeben, die ebenfalls noch in Gänze offen sind. Diese Aktienoptionen können erstmals am 10. November 2017 zum Ausübungspreis von EUR 25,02 ausgeübt werden.

Am 28. August 2014 wurden 3.500 Aktienoptionen ausgegeben, die noch vollständig offen sind und erstmals am 27. August 2018 zum Ausübungspreis von EUR 41,78 ausgeübt werden können.

Am 1. Dezember 2014 wurden weitere 21.825 Aktienoptionen ausgegeben. Von diesen waren zum Ende des Geschäftsjahres 2015 4.125 Optionen verfallen, so dass noch 17.700 Aktienoptionen offen waren. Diese Aktienoptionen sind erstmals am 30. November 2018 zum Ausübungspreis von EUR 37,77 ausübbar.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 % übersteigt.

Bedingtes Kapital III

- maximal 75.000 Aktienoptionen davon

Geschäftsjahr der Ausgabe	ausgegeben	verfallen	ausstehend
2015	30.625	-	30.625
			30.625

Am 1. November 2015 wurden erstmals aus dem Bedingten Kapital III 5.000 Aktienoptionen ausgegeben, die noch vollständig offen sind und zu einem Ausübungspreis von EUR 28,62 erstmals am 31. Oktober 2019 ausübbar wären.

Weitere 25.625 Aktienoptionen wurden am 30. November 2015 ausgegeben, die ebenfalls noch vollständig offen sind und erstmals am 29. November 2019 zum Ausübungspreis von EUR 33,98 ausübbar sind.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 % übersteigt.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB betragen TEUR 18.107.

Die **Pensionsrückstellungen** haben einen Erfüllungsbetrag von TEUR 1.141 (Vj. TEUR 927).

Die **Aktiwerte der Rückdeckungsversicherungen** haben einen Zeitwert von insgesamt TEUR 806 (Vj. TEUR 612), dies entspricht zugleich den fortgeführten Anschaffungskosten. Der Verpflichtungsüberhang in Höhe von TEUR 335 (Vj. TEUR 315) wurde unter den Rückstellungen für Pensionen ausgewiesen. Der Zinsaufwand aus der Pensionsrückstellung beträgt TEUR 66 (Vj. TEUR 35). Der Ertrag aus Rückdeckungsversicherungen beläuft sich auf TEUR 7 (Vj. TEUR 4). Daraus ergibt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ein Zinsaufwand von TEUR 59 (Vj. TEUR 31).

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Beträge für Gewährleistungsverpflichtungen (TEUR 532), Tantiemen (TEUR 310), ausstehende Rechnungen (TEUR 494), aus drohenden Verlusten (TEUR 108), Jahresabschlusskosten (TEUR 94) und Verpflichtungen für den Personalbereich (ausstehender Urlaub, Arbeitszeitmodelle, sonstige Personalkosten insgesamt TEUR 2.604).

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt EUR	Restlaufzeiten		
		bis zu 1 Jahr EUR	zwischen 1 und 5 Jahren EUR	größer 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	14.722.563,30	3.154.528,30	10.171.788,00	1.396.247,00
(Vorjahr)	(1.131.533,28)	(318.783,28)	(644.000,00)	(168.750,00)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.162.805,87	3.162.805,87	0,00	0,00
(Vorjahr)	(1.591.050,93)	(1.591.505,93)	(0,00)	(0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lie- ferungen und Leistungen	1.587.554,80	1.187.811,04	399.743,76	0,00
(Vorjahr)	(1.408.072,04)	(1.408.072,04)	(0,00)	(0,00)
4. Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unternehmen	6.150.922,99	6.150.922,99	0,00	0,00
(Vorjahr)	(2.577.718,45)	(2.577.718,45)	(0,00)	(0,00)
5. Sonstige Verbindlichkei- ten	2.406.832,35	2.406.832,35	0,00	0,00
(Vorjahr)	(1.438.302,76)	(1.438.302,76)	(0,00)	(0,00)
	28.030.679,31	16.062.900,55	10.571.531,76	1.396.247,00
(Vorjahr)	(8.146.677,46)	(7.333.927,46)	(644.000,00)	(168.750,00)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 3.080 (Vj. TEUR 1.197) aus Lieferungen und Leistungen und sind im Übrigen sonstige Verbindlichkeiten.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** gliederten sich wie folgt:

	2015	Vorjahr	Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR
Lizenz Erlöse	7.911	4.223	3.688
Customizing und Change Requests	20.758	14.739	6.019
Wartung	10.996	8.096	2.900
Sonstige	5.829	1.720	4.109
	45.494	28.778	16.716

In den Umsatzerlösen sind Umsätze in Höhe von TEUR 14.172 mit Kunden, die ihren Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland haben, enthalten. Diese Umsatzerlöse resultieren dabei im Wesentlichen aus Geschäftsbeziehungen mit europäischen Kunden. Weitere TEUR 424 wurden aufgrund von Kundenwünschen - jedoch nach den mit den deutschen Leitungsunternehmen geschlossenen Verträgen - mit Landesgesellschaften dieser Kunden fakturiert. Da die Vertragsbeziehungen jedoch mit Unternehmen mit Sitz im Inland bestehen, werden diese Umsätze als Inlandsumsätze gewertet.

Im Geschäftsjahr 2015 sind unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** mit TEUR 42 (Vj. TEUR 99) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und -zulagen enthalten. Zudem sind TEUR 5 (Vj. TEUR 500) aus der Auflösung von Rückstellungen erfasst.

Der **Personalaufwand** der Gesellschaft beträgt TEUR 23.783 (Vj. TEUR 17.957). Davon entfallen TEUR 20.597 auf Lohn- und Gehaltsaufwendungen und TEUR 3.186 auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen TEUR 242 (Vj. TEUR 261).

Die Gesellschaft beschäftigte zum Berichtsstichtag 400 Mitarbeiter (Vj. 326 MA) und jahresdurchschnittlich gemäß § 267 Abs. 5 HGB 375 MA (alle Angestellte; Vj. 300 MA). Dabei entfielen zum Stichtag auf die Standorte folgende Mitarbeiterzahlen:

	31.12.2015	Vorjahr
Schöneck	236	193
Berlin	43	31
St. Ingbert	109	91
Köln	12	11

Das **Zinsergebnis** enthält Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 265 (Vj. TEUR 46) und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 26 (Vj. TEUR 19). Darüber hinaus ist im Zinsaufwand ein Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen von TEUR 66 (Vj. TEUR 35) enthalten.

An **Ertragsteuern** sind im Berichtsjahr Erträge von TEUR -404 angefallen. Diese ergeben sich wie folgt:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Steueraufwand (Vj. Steuerertrag) Vorjahre	211	-134
Latenter Steuerertrag	-615	-1.613
Saldo	-404	-1.747

Die latenten Steuern wurden jeweils mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 29 % ermittelt.

Die latenten Steuern betreffen folgende Ansatzdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz und Verlustvorträge:

	31.12.2015	
	aktiv	passiv
	TEUR	TEUR
Know-how Warenwirtschaftssystem	4.589	
Grundstücke und Bauten	4	
Kundenstamm	219	
Rückstellung für Pensionen	337	
Sonstige Rückstellungen	199	
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	8.595	
Summe	13.943	0

Latente Steueransprüche bzw. Steuerschulden (-) resultieren aus:

	2015		
	Anfangsbestand 01.01. TEUR	Erfolgswirksame Veränderung TEUR	End- bestand 31.12. TEUR
Know-how Warenwirtschaftssystem	1.491	-154	1.337
Grundstücke und Bauten	1	0	1
Kundenstamm	54	10	64
Rückstellung für Pensionen	98	39	137
Sonstige Rückstellungen	22	4	26
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	1.752	716	2.468
Summe	3.418	615	4.033

Es ist zu beachten, dass Teile des grundsätzlich frei verfügbaren Eigenkapitals unter der Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB stehen. Der ausschüttungsgesperrte Teil teilt sich wie folgt auf, wobei mit einem Steuersatz von 29 % gerechnet wird, da vom Aktivierungswahlrecht des aktiven Steuerüberhangs Gebrauch gemacht wurde:

Bezeichnung	TEUR
Aktive latente Steuern nach § 274 HGB	4.033
= Ausschüttungsgesperrter Betrag nach § 268 Abs. 8 HGB	4.033

Das über das gezeichnete Kapital hinausgehende Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 16.133. Es setzt sich aus den Kapitalrücklagen von TEUR 18.107, Gewinnrücklagen von TEUR 54 und einem Bilanzverlust von TEUR -2.028 zusammen. Der Bilanzverlust enthält einen Gewinnvortrag von TEUR 381. Nach Abzug der ausschüttungsgesperrten Beträge nach § 268 Abs. 8 HGB von TEUR 4.033 verbleibt ein frei verfügbares Eigenkapital von TEUR 12.100.

Der Bilanzverlust von EUR 2.027.424,80 wird nach den aktienrechtlichen Vorschriften auf neue Rechnung vorgetragen.

V. Sonstige Angaben

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz Niederschlag finden, ergeben sich aus Leasingverträgen für Büro- und Geschäftsausstattung und Kraftfahrzeuge. Die Leasingfinanzierung wurde zur Schonung der Liquidität gewählt.

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 1.010 (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 565; größer einem Jahr, bis zu fünf Jahren TEUR 445) sowie aus Mietverträgen in Höhe von TEUR 278 (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 217; größer einem Jahr, bis zu fünf Jahren TEUR 61).

Die Gesellschaft beschloss, bestimmte Anlagegüter im Wege des Leasings liquiditätsschonend zu beschaffen. Gleichzeitig geht die GK Software AG damit für die Zukunft längerfristige finanzielle Verpflichtungen ein. Damit entsteht das Risiko, dass aufgrund einer hinreichend unbefriedigenden Geschäftsentwicklung die Gesellschaft diese Verpflichtungen in der Zukunft nicht sicher erfüllen könnte.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2015 bestand ein Bestellobligo für Büro- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 417.

Sicherheiten

Zur Sicherung einer Bankgarantie im Rahmen des Mietvertrages für die Geschäftsräume in Berlin wurden liquide Mittel in Höhe von TEUR 11 verpfändet. Die Inanspruchnahme aus dieser Verpfändung ist nicht zu erwarten, da hierzu erhebliche Zahlungsverzögerungen von Seiten der Gesellschaft vorauszusetzen sind, die aufgrund der Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft nicht zu erwarten sind.

Zudem wurden durch die Gesellschaft Bankbürgschaften im Rahmen der Mietverträge für die Geschäftsräume in Köln in Höhe von TEUR 15 sowie für die Geschäftsräume in Berlin TEUR 23 abgegeben. Die Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften ist nicht zu erwarten, da hierzu erhebliche Zahlungsverzögerungen von Seiten der Gesellschaft vorauszusetzen sind, die aufgrund der Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft nicht zu erwarten sind.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: TEUR 750 und TEUR 450) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung im Jahr 2007 ein Darlehen (TEUR 225) der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, übernommen. Die Darlehen sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Das Darlehen,

welches im Zuge der Verschmelzung übernommen wurde, wurde im Geschäftsjahr 2009 umgeschuldet. Die beiden anderen Darlehen valutieren zum Stichtag in Höhe von TEUR 371. Als weitere Sicherheit besteht eine Globalzession der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem Projekt „LUNAR“ entstehenden Forderungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden infolge des Erweiterungsneubaus, der oben genannten Umschuldung und des Erwerbs der SOLQUEST weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank TEUR 748 und KfW TEUR 180). Diese Darlehen valutieren zum 31. Dezember 2015 in Höhe von TEUR 442. Zur Sicherung dieser beiden Darlehen wurden Grundschulden in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 999, 1378 und 1895 von TEUR 1.085 eingetragen. Zur Stärkung der Liquidität wurde im Jahr 2015 ein Darlehen der Sparkasse Vogtland (Volumen TEUR 3.000) in Anspruch genommen. Zum Stichtag valutiert dieses Darlehen mit TEUR 2.892. Zur Finanzierung des Erwerbs der Retail&Programming Division der DBS Data Business Systems Inc., USA, durch das Tochterunternehmen GK Software USA wurde im Jahr 2015 ein Darlehen der IKB Bank (Volumen TEUR 10.000) in Anspruch genommen. Zum Stichtag valutiert dieses Darlehen mit TEUR 10.000. Die beiden Darlehen wurden ohne besondere Sicherheiten gewährt. Die Sparkasse ist jedoch berechtigt, jederzeit Sicherheiten zu fordern, was bisher nicht erfolgt ist. Die Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie erfolgte ohne Sicherheiten.

Damit sind zum 31. Dezember 2015 Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 813 grundpfandrechtlich gesichert.

Derivative Finanzinstrumente

Die Zinszahlungen für die beiden Investitionsdarlehen der Commerzbank sind durch Zinsbegrenzungsgeschäfte in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) gesichert. Das Sicherungsgeschäft hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 und wird mit einer Cap-Rate von 1,0 % p. a. gesichert. Für das Darlehen der Commerzbank AG aus ERP-Mitteln über TEUR 180 wurde ein Zinssicherungsgeschäft mit einer Höchstsatzvereinbarung abgeschlossen. Dieses Sicherungsgeschäft läuft bis zum 30. September 2016 mit einer Cap-Rate von 4,0 % p. a.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurden Bankbewertungen verwendet. Der Marktwert dieser Zinskappungsgeschäfte über ein Nominalvolumen von TEUR 439 betrug danach - abgeleitet aus dem Mid-Market-Price - auf den Bilanzstichtag insgesamt TEUR 6,4. Alle Kappungsgeschäfte hatten einen positiven Marktwert. Die Cap-Prämien sind im Posten Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen und werden zeitanteilig aufgelöst und als Zinsaufwendungen erfasst.

Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von künftigen Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungsschwankungen wurden ein in ausländischer Währung (US Dollar) am 2. Dezember ausgereichtes Darlehen mit einem am 2. Dezember 2015 abgeschlossenen Zins- und Währungsswap bei der IKB Deutsche Industriebank zu einer Bewertungseinheit (Microhedge) im Sinne des § 254 HGB zusammengefasst. Der Zins- und Währungsswap beginnt am 31. Dezember 2015 und endet, wie auch die Laufzeit des Darlehens, am 31. März 2021. Zum Tag des Abschlusses des Zins- und Währungsswaps betrug der Darlehensstand TUSD 10.595. Dies entspricht einem EURO-Wert von TEUR 10.000 und einem beizulegenden Zeitwert

von TEUR 9.757 zum Bilanzstichtag. Mit dem Zins- und Währungsswap werden die aus der Rückführung des Darlehens der GK Software USA, Inc. an die GK Software AG resultierenden Währungsrisiken abgesichert. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wurde mit Hilfe der Critical Term Match-Methode ermittelt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Das Darlehen wurde an die 100%ige Tochter GK Software USA, Inc. zum Erwerb des „Retail-Segment“ der US-amerikanischen DBS Data Business Systems, Inc. im Zuge eines Asset-Deals ausgereicht. Die GK Software AG refinanziert dieses Darlehen durch ein Darlehen bei der IKB Deutsche Industriebank in Höhe von TEUR 10.000. Ab Juni 2016 sind pro Quartal TEUR 500 Tilgung an die IKB zu leisten. Gleichlaufend und in gleicher Höhe führt die GK Software USA, Inc. das Darlehen an die GK Software AG zurück.

Der Marktwert dieses Zins- und Währungsswaps über ein Nominalvolumen von TEUR 10.000 (TUSD 10.595) betrug nach der „mark-to-market“ Methode am Bilanzstichtag TEUR 184. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag wurde eine Bankbewertung verwendet.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern.

- Herr Uwe Ludwig Neumorschen, Unternehmensberater, Vorsitzender,
- Herr Herbert Zinn Ebersburg, selbständiger Kaufmann,
- Herr Thomas Bleier Oelsnitz, Geschäftsführer, stellvertretender Vorsitzender.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 40.

Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand der Gesellschaft bestand aus folgenden Mitgliedern.

- Herr Rainer Gläß Schöneck, Dipl.-Ing., Vorsitzender
- Herr André Hergert Hamburg, Dipl.-Kfm., Vorstand Finanzen und Personal

Die Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 1.051. Davon sind TEUR 660 feste Bezüge, TEUR 310 variable Bezüge und TEUR 81 geldwerte Vorteile. Die variablen Bezüge beziehen sich auf Zielerreichungen des Berichtsjahres und des Vorjahres. Die geldwerten Vorteile beziehen sich auf gestellte Dienstwagen.

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Aktienoptionen) gewährt. Bei Ausübung werden die Optionen durch die Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von einem Euro aus dem bedingten Kapital ohne eigene Zuzahlung bedient. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Übrigen die gleichen Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten, diesbezüglich wird auf den Abschnitt III „Eigenkapital“ verwiesen. Zum 31. Dezember 2015 hielten die Vorstände insgesamt 27.500 Optionen. Davon entfallen auf die jeweiligen Aktienoptionsprogramme des Jahres 2011 3.000 Optionen, des Jahres 2012 6.000 Optionen, des Jahres 2013 11.500 Optionen, des Jahres 2014 6.000 Optionen und des Jahres 2015 5.000 Optionen mit einem beizulegenden Zeitwert zum Ausgabzeitpunkt je Option von 21,025 EUR, 11,929 EUR, 6,240 EUR, 6,420 EUR und 6,533

EUR. 4.000 Optionen sind verwirkt und 7.500 Optionen werden von einem ehemaligen Mitglied des Vorstands gehalten.

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 beschloss, gemäß der §§ 286 Abs. 5 und 314 Abs. 2 HGB auf die Offenlegung der individualisierten Bezüge nach den §§ 285 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 und 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB für die Geschäftsjahre 2015 bis einschließlich 2019 zu verzichten. Entsprechend erfolgen hier keine individualisierten Angaben.

Für Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen weist die Gesellschaft Pensionsrückstellungen in Höhe von - saldiert - TEUR 94 (Vj. TEUR 94) aus. Der Erfüllungsbetrag dieser Rückstellung beträgt TEUR 331 (Vj. TEUR 264) und das korrespondierende Deckungsvermögen weist einen Zeitwert von TEUR 237 (Vj. TEUR 170) auf.

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG bestanden wie folgt:

Vorstand: keine

Aufsichtsrat: Uwe Ludwig keine

Thomas Bleier Aufsichtsratsmitglied Master Solution AG, Plauen

Herbert Zinn keine

Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Veröffentlichung von Stimmrechtsmitteilungen:

Die nachfolgend aufgeführten Personen und Gesellschaften haben uns in Bezug auf die von ihnen gehaltenen Stimmrechtsanteile an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland, ISIN: DE0007571424 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG bzw. § 21 Abs. 1 WpHG gemacht:

1. Die GK Software Holding GmbH, Schöneck, Deutschland, teilte uns mit Schreiben vom 29. April 2014 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass ihr am 27. Dezember 2013 49,56 % an der GK Software AG zustanden. Damit wurde die Schwelle von 50 % der Stimmrechte unterschritten.
2. Herr Andreas Bremke, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. August 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland, ISIN: DE0007571424, WKN: 757142 am 30. August 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,01 % (das entspricht 50.122 Stimmrechten) betragen hat.
3. Die Grundstücksgesellschaft Friedrich Bremke GmbH Co. KG, Arnsberg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. August 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland, am 16. August 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,99 % (das entspricht 71.497 Stimmrechten) betragen hat. 3,99 % der Stimmrechte (das entspricht 71.497 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Andreas Bremke GmbH zuzurechnen.

4. Die Andreas Bremke GmbH, Arnsberg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. August 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland, am 16. August 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,99 % (das entspricht 71.497 Stimmrechten) betragen hat.
5. Die Scherzer & Co. AG, Köln, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. März 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland, am 5. März 2012 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,23 % (das entspricht 93.689 Stimmrechten) betragen hat.
6. Herr Stephan Kronmüller, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. Mai 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland am 23. Dezember 2010 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 28,26 % (das entspricht 505.850 Stimmrechten) betragen hat. 26,16 % der Stimmrechte (das entspricht 468.350 Stimmrechten) sind Herrn Kronmüller gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 2 WpHG von der GK Software Holding GmbH zuzurechnen.
7. Herr Rainer Gläb, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. Mai 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland am 23. Dezember 2010 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 29,11 % (das entspricht 521.142 Stimmrechten) betragen hat. 26,16 % der Stimmrechte (das entspricht 468.350 Stimmrechten) sind Herrn Gläb gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 2 WpHG von der GK Software Holding GmbH zuzurechnen.
8. Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg (Deutschland) hat uns am 19. Juni 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software AG am 17. Juni 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,18 %, das sind 56.894 Stimmrechte von insgesamt 1.790.000 Stimmrechten, betrug.
9. Die VV Beteiligungen Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg (Deutschland) hat uns am 19. Juni 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software AG am 17. Juni 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,18 %, das sind 56.894 Stimmrechte von insgesamt 1.790.000 Stimmrechten, betrug. Hiervon sind der VV Beteiligungen Aktiengesellschaft 3,18 % (56.894 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der VV Beteiligungen Aktiengesellschaft zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von der VV Beteiligungen Aktiengesellschaft kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der GK Software AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:
 - Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg (Deutschland)
10. Die DELPHI Unternehmensberatung Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg (Deutschland) hat uns am 19. Juni 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software AG am 17. Juni 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,18 %, das sind 56.894 Stimmrechte von insgesamt 1.790.000 Stimmrechten, betrug. Hiervon sind der DELPHI Unternehmensberatung Aktiengesellschaft 3,18 % (56.894 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1

Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der DELPHI Unternehmensberatung Aktiengesellschaft zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von der DELPHI Unternehmensberatung Aktiengesellschaft kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der GK Software AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg (Deutschland)
- VV Beteiligungen Aktiengesellschaft, Heidelberg (Deutschland)

11. Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Deutschland, hat uns am 19. Juni 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software AG am 17. Juni 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,18 %, das sind 56.894 Stimmrechte von insgesamt 1.790.000 Stimmrechten, betrug.

Hiervon sind ihm 3,18 % (56.894 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Herrn Wilhelm Konrad Thomas Zours zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Wilhelm Konrad Thomas Zours kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der GK Software AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg (Deutschland)
- VV Beteiligungen Aktiengesellschaft, Heidelberg (Deutschland)
- DELPHI Unternehmensberatung Aktiengesellschaft, Heidelberg (Deutschland)

12. Die SAP AG, Walldorf, Deutschland, hat uns am 17. Dezember 2013 mitgeteilt, dass ihr mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25a WpHG am 17. Dezember 2013 58,30 % (entspricht 1.043.492 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der GK Software AG in Höhe von 1.790.000 betrug.

13. Die SAP AG, Walldorf, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Januar 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland am 27. Dezember 2013 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,29 % (das entspricht 100.000 Stimmrechten) betragen hat.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 285 Nr. 16 HGB)

Die jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://investor.gk-software.com/de/corporate-governance/entsprechenserklaerung> veröffentlicht.

Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Gesamthonorars des bestellten Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angabe im Konzernanhang der GK Software AG enthalten ist.

Konzernabschluss

Die GK Software AG stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten Konzernkreis gemäß § 315a HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Mutterunternehmen, das einen Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GK Software Holding GmbH, mit Sitz Schöneck. Eine Veröffentlichung des Konzernabschlusses ist bisher nicht erfolgt.

Schöneck, 25. April 2016

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Hergert
(Vorstand Finanzen und Personal)

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte			Vorjahr
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	
	01.01.2015			31.12.2015	01.01.2015			31.12.2015	31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	1.508.349,68	105.310,14	0,00	1.613.659,82	1.264.341,51	153.323,53	0,00	1.417.665,04	195.994,78	244.008,17
2. Kundenstamm	777.000,00	0,00	0,00	777.000,00	460.445,30	86.333,10	0,00	546.778,40	230.221,60	316.554,70
	<u>2.285.349,68</u>	<u>105.310,14</u>	<u>0,00</u>	<u>2.390.659,82</u>	<u>1.724.786,81</u>	<u>239.656,63</u>	<u>0,00</u>	<u>1.964.443,44</u>	<u>426.216,38</u>	<u>560.562,87</u>
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten	4.758.886,94	0,00	0,00	4.758.886,94	1.112.586,55	148.686,82	0,00	1.261.273,37	3.497.613,57	3.646.300,39
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.511.103,19	1.170.206,22	107.515,49	4.573.793,92	2.513.588,14	690.566,43	106.269,67	3.097.884,90	1.475.909,02	997.515,05
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.500,00	471.413,05	0,00	483.913,05	0,00	0,00	0,00	0,00	483.913,05	12.500,00
	<u>8.282.490,13</u>	<u>1.641.619,27</u>	<u>107.515,49</u>	<u>9.816.593,91</u>	<u>3.626.174,69</u>	<u>839.253,25</u>	<u>106.269,67</u>	<u>4.359.158,27</u>	<u>5.457.435,64</u>	<u>4.656.315,44</u>
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	253.791,77	1.819.292,64	5.588,76	2.067.495,65	0,00	0,00	0,00	0,00	2.067.495,65	253.791,77
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	16.608.304,25	0,00	16.608.304,25	0,00	0,00	0,00	0,00	16.608.304,25	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00	0,00	0,00	300,00	0,00	0,00	0,00	0,00	300,00	300,00
	<u>254.091,77</u>	<u>18.427.596,89</u>	<u>5.588,76</u>	<u>18.676.099,90</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>18.676.099,90</u>	<u>254.091,77</u>
	<u>10.821.931,58</u>	<u>20.174.526,30</u>	<u>113.104,25</u>	<u>30.883.353,63</u>	<u>5.350.961,50</u>	<u>1.078.909,88</u>	<u>106.269,67</u>	<u>6.323.601,71</u>	<u>24.559.751,92</u>	<u>5.470.970,08</u>

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK Software AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 28. April 2016

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Hergert
(Vorstand Finanzen und Personal)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GK Software AG, Schöneck, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der GK Software AG, Schöneck, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, 28. April 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Karmann)
Wirtschaftsprüfer

(Kahlert)
Wirtschaftsprüfer